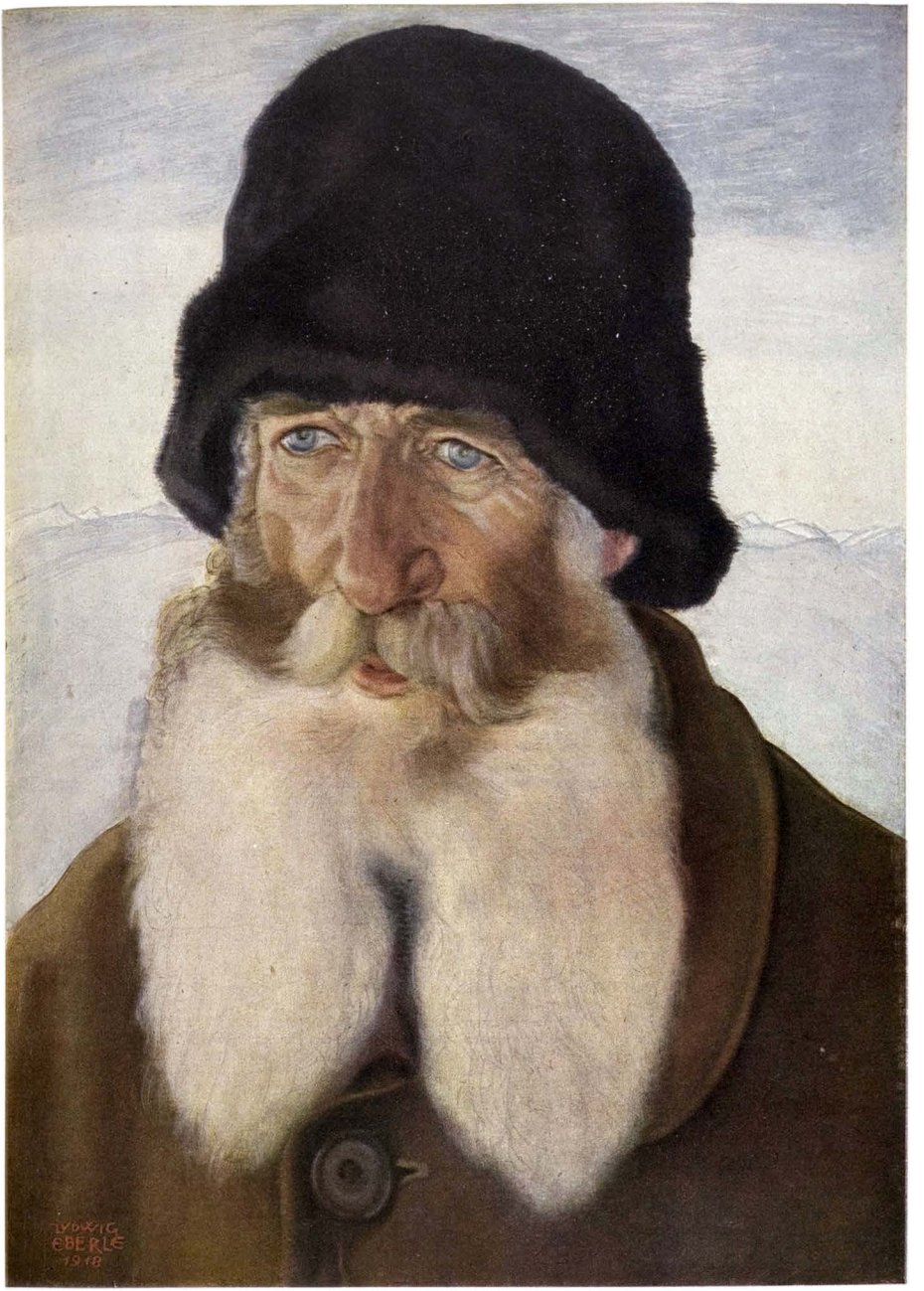
JUGEND 1920 NR. 39



Deutsche Heimat

Deutsche Heimat — Deine Lande
nur noch einmal frei der Bande
mit versehntem Aug' zu grüßen
und auf wandermüden Füßen
Deine Erde zu betreten . . .
ist mein Beten.

Nur noch einmal Deine Auen,
Deine Wasser zu erschauen,
die in träumerischem Rauschen
ihres Rohres Flüstern lauschen:
Deine Auen zu betreten
ist mein Beten.

Nur noch einmal Deine Felder,
Deine dunkeldichten Wälder,
wo auf starren Kiefernzweigen
sprießend helle Kerzen steigen:
Deine Wälder zu betreten
ist mein Beten.

Nur noch einmal Deine Heiden,
Deine Blumenhügelweiden,
die in roten Lichtern glänzen,
buntgeschmückt von Blütenkränzen:
Deine Heiden zu betreten
ist mein Beten.

Deutsche Heimat — Deine Erden
nur noch einmal vor dem Sterben
mit dem durstigen Mund zu küssen,
nur in letztem Scheidegrüßen
Deine Gräber zu betreten . . .
ist mein Beten.

Edwin Erich Dwinger

Paul Segieth

Liebeszauber

Von dem Hauch, der Deine Stirn umspielt,
Fang' ich haschend ein verflatternd Lüftchen
Und ein Atmen Deines jungen Busens,
Lächeln Deiner Grübchen, einen Funkelblitz
Brauner Augen und ein Wort vom Mund' Dir.
Einen bunten Faden stehl' ich heimlich
Deines Kleides, schnitze mir ein Spänchen
Von dem Tisch und greif' ein loses Blättchen,
Das die Wärme Deiner weichen Hand noch
festhält;
Nehm' ein Quentchen auch vom Staub
am Boden,
Wo Dein schlanker Mädchenfuß geruht hat,
Und ich trag in Sehnsucht eingewickelt,
Meine Beute froh in meine Bude. — —
Aber wenn der Tag das stillgewordne
Haus verläßt, schür' ich am Herd die Flamme,
Werf' hinein den Raub und heißes Herzblut,
Blut'ge Tropfen drei und eine Träne;
Und aus altem Zauberbuche sprech' ich
Drauf den Liebesbann. — Die Flamme lodert;
Geisternd ballt Gewölk und Rauch zur Form sich,
Und dann reiß' ich Dich in meine Arme,
Eine kurze, sel'ge Geisterstunde,
Zwischen Mitternacht und Eins. — — —

Trotzig gehst Du tags an mir vorüber;
Unbeachtet, trifft ein scheuer Blick mich —
Aber nächtlich träumst Du schwül und siebernd,
Eine kurze, sel'ge Geisterstunde,
Zwischen Mitternacht und Eins.

Erwin Heintschel

DIE SICHERHEITSNADEL

VON E. PETSCH

Der Kapellmeister von der Städtischen Oper und der Professor für Geschichte sind bei der verwitweten Frau Pechterloh zum Tee geladen. Die verwitwete Pechterloh hat eigentlich immer Herren bei sich zum Tee. Die Weibsen sind ihr zu unlogisch, sagt die verwitwete Pechterloh. Außerdem würden sie nur auf das Kleid gucken, das man anhat. Manchmal ist die verwitwete Geheimrätin etwas burschikos. Obwohl sie im Grunde sehr weiblich ist. Im Stillen macht sie sogar lyrische Gedichte. Aber darüber redet sie nicht.

Im Übrigen macht die Geheimrätin keinen Hehl daraus, daß sie sich wieder verheiraten will. Weil das Anlehnungsbedürfnis der Frau schließlich Naturgesetz ist, sagt die verwitwete Pechterloh. Über das man nicht hinwegspringen kann. Der Kapellmeister denkt: Sie ist ja viel weicher als sie so tut! Denkt der Kapellmeister, der sich immer sehr für das rein Seelische interessiert. All diese Weiber mit den hohen Tönen . . . denkt der Kapellmeister. Im übrigen ist sie eine entzückende Frau! Und apart! Persönlich! Denkt der Kapellmeister. Raffiniert im Geschmack! Der Kapellmeister mag das überhaupt, das Verfeinerte. Wie das hier ist. Das Schwüle. Schon die dicken Kissen überall. Und die gelben Rosen. Und die blauen Vorhänge! Natürlich Seide! Und gedämpft! Der Kapellmeister braucht das für seine Nerven. Für seine ganze Stimmung! Moll! Moll! Aber im möblierten Zimmer ist da ja überhaupt nicht daran zu denken! Jeden Morgen doch, daß der Kapellmeister der Wirtin sagt, daß sie die Vorhänge zuziehen soll. Jeden Morgen! Ohne daß das Weib das kapiert! Überhaupt, wenn der Kapellmeister an diese Wirtin denkt. Mit dem aufgeschwemmten Kopf. Der immer wie ein Braten in der Fettsoße sitzt! Schon wie diese Weiber den Kaffee bringen! Stillos! Direkt stillos! Wie gestern. In der Nachtjacke! Weißer Barchent mit Festons! Barchent mit Festons! Bringt das Weib den Kaffee! Dem Kapellmeister steht das ganze Junggesellenleben überhaupt da! Da! Sein ganzes Schaffen wird hier unterdrückt. Systematisch unterdrückt! Der Kapellmeister könnte Gott weiß was leisten, wenn er nicht immer auf diese elende Stillosigkeit stoßen würde. Weiß der Deuwel! Wenn der Kapellmeister so eine Frau um sich hätte, wie diese verwitwete Pechterloh! Die schon mit einem Raffinement ihre Kleider trägt — ein bißchen großzügig, wie das da vorne mit der Sicherheitsnadel statt dem abgerissenen Knopf — aber sonst raffiniert! So Geschmack von innen raus! So durch Generationen quasi kultiviert und übertragen!

„Tja, meine Herren," sagt die verwitwete Pechterloh und beißt in ein Keks. „Die Ehe. Das ist so ein Kapitel! Man freut sich auf das zweite, wenn das erste zehnmal scheußlich war. Na, reden wir nicht mehr davon! Kleinliche Menschen haben überhaupt keine Existenzberechtigung."

Der Professor für Geschichte, der ebenfalls ein Keks anbeißt, übrigens eine tadellose Sorte mit Schokoladenfüllung, wie sie der Professor zu Hause nie bekommt, der Professor denkt, das mit den Keks und so überhaupt das ganze, das versteht sie ja entzückend. Sie ist überhaupt eine reizende Frau. Aber so mit der Anspielung immer auf ihre Ehe — jedenfalls verwechselt sie Ordnung und Stilgefühl mit Kleinlichkeit. Der Professor rückt seine Brille zurecht und sagt: „Gnädige Frau verwechseln schließlich doch Stilgefühl oder Ordnung, die man nun einmal haben muß, mit Kleinlichkeit." Sagt der Professor, weil er sieht, wie wenig stilvoll das hier ist. So wie das mit dem Spinnrad neben dem indischen Speer. Und das mit dem Schiff, das da herunter baumelt. Wo doch hier keine Holländer-Stube ist.

Die verwitwete Pechterloh sagt mit einem kleinen Seufzer: „Ach nein, bester Professor, es war schon kleinlich. Verlassen Sie sich darauf. Ich habe es zehn Jahre lang mitgemacht. Aber reden wir doch nicht mehr davon!" Der Professor denkt. Da springt sie nun einmal drüber weg. Sie ist eine entzückende Frau! Aber das mit der Ordnung — obenan das mit der Sicherheitsnadel, da vorne an dem Seidenkleid! Also wo würde Tante Amalie, die dem Professor den Haushalt führt, je eine Sicherheitsnadel tragen!

ALFONS WÖLFLE · AM PARKWEIHER

ANGELANGT

KONSTANTIN GORBATOFF

Amalie Ziegenhaar würde ja auch nie im Leben seidene Strümpfe tragen. Wie die Geheimrätin Pechterloh. Immer selbst gestrickte. Zwei rechts. Zwei links. Die immer am haltbarsten sind und keine Nässe durchlassen. Obwohl diese seidenen Strümpfe im Grunde ja sehr hübsch sind. Die verwitwete Pechterloh hat gerade die Füße übereinander geschlagen, daß man das sehen kann. Gelbe Seide, wie das Kleid! Der Professor ist ja noch nicht viel mit Frauen zusammen gekommen. Weil Amalie Ziegenhaar überhaupt keinen Besuch leiden kann. Der nur den Haushalt stört. Aber der Professor der Geschichte meint doch, daß es kaum eine reizendere Frau geben kann wie diese verwitwete Pechterloh. Weshalb er auch zu dieser Einladung gegangen ist. Obwohl Amalie Ziegenhaar das sicher gar nicht gut finden würde. Wenn ein Herr bei einer Dame zum Tee ist.

Schließlich hat der Professor ja aber auch so ein gewisses Recht auf das Leben. Schließlich muß der Professor ja auch einmal daran denken sich zu verheiraten. Obwohl er absolut nicht undankbar sein will gegen Tante Amalie! Die ihm immer Punkt halb acht den Kaffee bringt. Und immer die Strümpfe strickt. Und immer die Unterhosen stopft. Und überhaupt so . . Aber schließlich, manchmal denkt der Professor doch, daß es so, Gott wie soll der Professor sagen, z. B. ewig gibt es Montag Klopse, die der Professor nun gar nicht mag. Weil Tante Amalie sonst das Fleisch vom Sonntag schlecht wird. Und Sonnabend immer Rindfleisch. Immer mit Kürbis, sauersüß, den der Professor auch nicht mag. Den Tante Amalie aber besser hält, als ganz süß, wegen der Magensäure.

Der Professor geht sehr gedankenvoll nachhause an diesem Abend.

Gott, schließlich ist der Professor wirklich alt genug zum Heiraten! Und schließlich will die verwitwete Pechterloh ja auch wieder heiraten! Den Kapellmeister wird sie ja nicht nehmen wollen. Was tut sie schließlich mit einem Kapellmeister! Der so nichts ist und nichts hat! So ein Kapellmeister!

Aber das mit der Sicherheitsnadel . . wenn Tante Amalie das mit der Sicherheitsnadel wüßte — — und schließlich hat Tante Amalie ja auch recht. Der Professor muß jeden Morgen um halb acht seinen Kaffee haben. Es ist ja ganz ausgeschlossen, daß die verwitwete Pechterloh das pünktlich einhalten kann. Der ganzen Anlage so nach. So, wie eben das mit der Sicherheitsnadel, das nun einmal maßgebend ist. Oder der Professor kann doch nicht mit zerrissenen Strümpfen herumlaufen. Oder Sicherheitsnadeln an den Unterhosen tragen. Schließlich werden auch noch, wenn die Jackenknöpfe abgerissen sind, Sicherheitsnadeln angesteckt. Das sind natürlich Dinge, die der Professor bei Tante Amalie nie erfahren hat. Obwohl diese verwitwete Pechterloh ja sonst eine ganz reizende Art hat, so das alles zu arrangieren. So ganz anders wieder wie Tante Amalie. Was ja auch schließlich immer dasselbe ist. Und überhaupt . . schon die ewigen Baumwollkleider auch im Sommer. Und immer der Zwiebelgeruch an den Händen. Die verwitwete Pechterloh hat da ein Parfüm in ihrem Zimmer, das dem Professor noch in der Nase steckt. Es ist wie ein dicker Syrup. Wie es so fließt. Und so pfefferig-süß. So herb! So ganz anders wie der ewige Zwiebelgeruch!

Der Professor für Geschichte verlebt vierzehn gedankenschwere Tage. Am fünfzehnten wird der Professor von der verwitweten Pechterloh zum Abendessen eingeladen. Der Professor hat eigentlich Herzklopfen wie er hingeht. Was er sonst nie hat. Zumal Tante Amalie schon immer Malzkaffee kocht, wegen dem Herzen. Der Kapellmeister ist auch wieder da. Und die verwitwete Pechterloh sieht entzückend aus. In geblumtem Fulard. Außerdem hat sie keine abgerissenen Knöpfe. Und wieder ein anderes Parfüm. Viel leichter und süßer. Der Professor hat noch viel stärkeres Herzklopfen Obwohl er doch gar nichts getrunken hat. Vor dem Abendessen noch, es sind noch einige Herren und diesmal auch Damen dabei, sagt die verwitwete Pechterloh auf einmal sehr unvermittelt: „Nun erlauben Sie mir, Ihnen meine Verlobung mit dem Kapellmeister Herrn Sieberling mitzuteilen."

Die Damen rufen alle Ach und umarmen dann die verwitwete Pechterloh. Auch die Herren gratulieren. Und der Professor stottert einen Glückwunsch. Der dicke Herr am Tischende sagt: „Aber Gnädigste waren doch eine solche Gegnerin der Ehe!" Die verwitwete Pechterloh sieht den Kapellmeister sehr zärtlich an und sagt: „Im Gegenteil, ich konnte nur keine kleinlichen Männer ertragen. Es gibt welche, die über eine Nadel stolpern . . und es könnte doch schließlich einmal vorkommen, es könnte nicht wahr . . in meiner ersten Ehe fing es damit an. Na, reden wir nicht mehr davon! Nun habe ich ja den Rechten gefunden." Der Kapellmeister küßt seiner Braut die Hand. Er sieht aus wie ein Junge am Weihnachtsabend.

Der Professor redet sehr wenig an diesem Abend. Und er geht sehr versonnen nachhause. Kenne sich Gott in den Frauen aus! Es ist dem Professor auf einmal so . . so, als ob er sich sehr dumm vorkäme. Überhaupt hat der Professor heute gar keine Lust, nach Hause zu gehen. Wenn er schon denkt, daß es morgen wieder Suppenfleisch mit Kürbis gibt. Und daß Tante Amalie wieder mit dem wollenen Kleid in der Küche steht . . obwohl der Professor ja bei Gott nicht undankbar sein will — — aber mein Himmel, er weiß nicht, was das alles so ist! Kenne sich Einer bei diesen Frauen aus! Der Professor muß am anderen Tage noch einmal in Ruhe überdenken, wie das alles so war . . . .

DIE ROTE KUGEL

VON RENÉ PRÉVOT

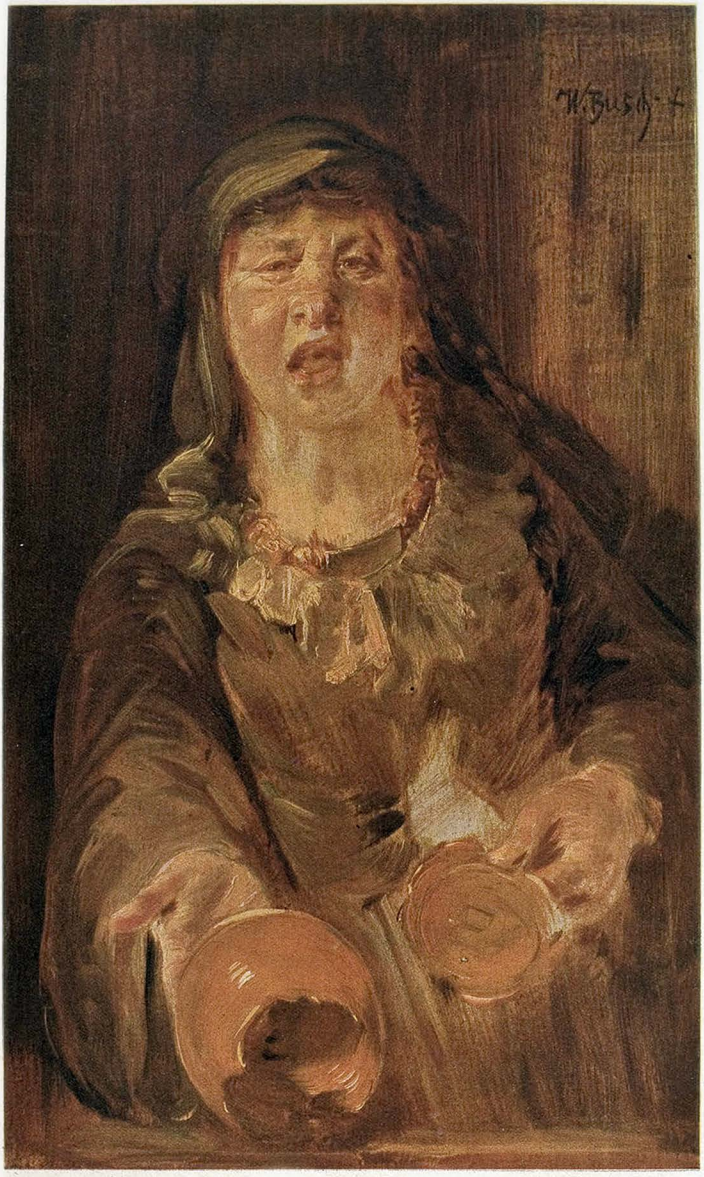
Die kleine russische Tänzerin packt ihren Reisekoffer. Das enge bescheidene Hotelzimmer liegt im lauen Halbdunkel eines südländischen Sommerabends. Die abgeschossene Blumentapete, die staubigen Falten des Bettvorhangs atmen käufliche Diskretion, seelenlos frostige, passive Gastlichkeit. Doch von den mannigfaltigen Toilettegegenständen und Kostümen, die auf Bett und Tisch und Stühlen verstreut und ausgebreitet liegen, strahlt heimlich jenes fremdartige Parfüm aus, das Nadja Petrowna eigen ist, ihr allein, und mit dem sie sich die weite, fremde Welt wohnlich macht: der Heideblütenduft der heimischen Steppe. — Die kleine Tänzerin kramt und wühlt und ordnet oberflächlich. Morgen geht wieder einmal die Reise weiter. Zwei langwierige Fahrtage; und dann, am dritten Morgen, sofort verschärfte Gymnastik unter Matschins Leitung, um die verschlafenen Gelenke wieder zu entrosten.

Nadja Petrowna denkt an ihn, den Meister, den unnahbar Herrlichen, göttlich Schlanken, den Nicht-Mann, den Nur-Künstler, der jeden Morgen zwei unerbittlich strenge Stunden lang über alle Geschmeidigkeit ihres jungen Leibes gebietet, sie mit stählernem Willen biegt und strafft, um sie dann abends loschnellen zu lassen, wie einen gespannten Bambusbogen, den tausend anderen Männern ins geblendete Gesicht, die sich atemlos ducken, ein ganzer Theatersaal voll, erschauernd vor der zündenden Lust des von ihm entfesselten Tanzes: — von ihm, Matschin, dem Mönch im Nonnenkloster des russischen Balletts.

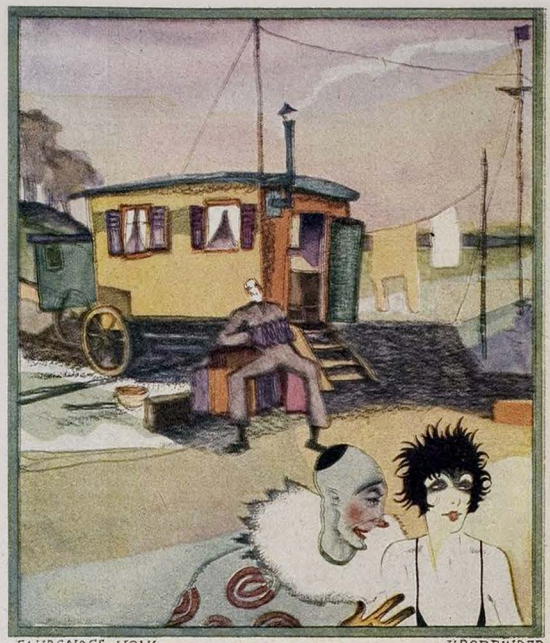
Die Welt freilich denkt sich's anders. Sie stellt sich schwer vor, daß Ballerinen wie Vestalinnen leben, streng verhalten, gebannt, geopfert der Göttin Flamme, die sich tanzend verzehrt. Bisweilen allerdings bricht eine Vielbegehrte den Bann, um eine große Weltdame zu werden. Nadja Petrowna denkt an die Karsavina, die ein englischer Diplomat heimführte, an Olga Kakova, die heute Frau Picasso heißt, an Lydia Lopokova, die einem amerikanischen Milliardär nach Boston folgte: — Schicksal! . . . .

Nadja Petrownas Hände wühlen in allerlei Kleinkram: Seidene Bänder, buntgestickte Pantoffelchen, Reiseerinnerungen, persönliche Andenken, vertrocknete Blumen: . . . . Schicksal auch das!

Zuunterst im Koffer liegt lose eine rote Kugel, wie ein Kinderball so groß, aber schwer und fest, und doch angenehm schmiegsam in der Hand. Nadja Petrowna spielt gern mit dieser Kugel. Sie klopft damit auf ihr Knie und lauscht dem matten verhaltenen Ton. Oder sie läßt den Ball in tanzendem Übermut aus einer Hand in die andre hüpfen. Sie sieht dabei durchs Fenster, wie ein Dampfer in hellem Lichterglanz den Hafen verläßt und in die dunkelblaue Seenacht hinausfährt. Sie hat sich über das Balkongitter gebeugt, und frei zwischen Himmel und Erde springt in ihren Händen die rote Kugel . . . . Jetzt lächelt sie in sich hinein; denn sie denkt an eine gar merkwürdige Geschichte: Sie sieht sich — auf ihrer vorjährigen englischen Tournee — in einem Londoner Kaffee vor ihrer einsamen Teetasse sitzen, in der leblosen Gesellschaft etlicher Modejournale und illustrierter „Magazine" voll mondäner Banalitäten. Unweit von ihrem Tischchen spielen zwei Gentlemen Billard. Ihr ebenmäßiger, männlicher Wuchs, ihre sportgeschmeidigen Bewegungen, ihr fester, selbstsicherer Gesichtsausdruck fesseln Nadja Petrowna, die noch nie zuvor in London war und daher zum ersten Mal zwei billardspielende Gentlemen sieht. — Sie hat sich be-



DER ZERBROCHENE KRUG WILHELM BUSCH †



FAHRENDES-VOLK — H. BOBBINDER

reits ihr zweites Pfirsicheis bestellt und gießt sich die zweite Portion Tee ein; und schaut zwischendurch immer wieder verstohlen über ihre Zeitung weg zum Billard hinüber. Die beiden Gentlemen spielen immer noch Sie spielen mit einer unerschütterlichen Verstocktheit, die sich gegen die ganze übrige Welt abschließt und keinen Augenblick Zeit findet, bis zum Teetischchen der fremdartig schönen Einsiedlerin abzuirren.

Da beginnt der Ausdruck selbstzufriedener Sicherheit auf den beiden wohlgepflegten Normalgesichtern Nadja Petrowna heimlich zu ärgern. Und sie nährt ihren Groll mit starkem Tee und kaltem Eis. Daraus erwächst ihr Entschluß Sie benützt eine kleine Spielpause, während der eine Spieler sein Glas leert und der andere Kreide aufsetzt; sie tut, als wollte sie nur die „Times" vom Zeitungshalter holen, huscht unauffällig am Billard vorbei, greift die rote Kugel vom grünen Tuch und läßt sie flink in der Handtasche verschwinden . . . Und sitzt längst wieder an ihrem Platz, hinter dem entfalteten „Times"-Format verschanzt; da setzt der eine Spieler zum Stoß an. Die Beobachterin sieht, wie das Normalgesicht seinen selbstsicheren Ausdruck verliert und lange verständnislos auf das grüne Tuch hinstiert. Dann schauen sich die beiden Partner an, wortlos und gleichermaßen entgeistert; und stellen übereinstimmend fest, daß die rote Kugel verschwunden ist. Der Kellner wird gerufen, dann der Direktor. Jeder kommt mit einem lächelnden Gesicht daher, um dann plötzlich ebenso rat- und hilflos dazustehen, wie die beiden spielberaubten Gentlemen. Der Direktor bestreitet nachdrücklichst, daß in seinem honorablen Lokal irgendwer ein vernünftiges Interesse haben könnte, ausgerechnet diese Billardkugel wegzunehmen. Alle Anwesenden geben ihm Recht. Und das sind alles „Businessmen" von Lebenserfahrung, gewohnt, ihre einträgliche Weltanschauung auf dem klar erkennbaren, klug berechneten, weltbeherrschenden Prinzip von Ursache und Wirkung aufzubauen, und dem Glauben an so mystische Dinge, wie eine in nichts verschwindende Billardkugel, gänzlich abgeneigt. Die kleine Tänzerin aber, die sich ihre Gesichter betrachtet, langweilt sich jetzt gar nicht mehr . . .

Der Direktor, ein Mann der Tat, will der dummen Geschichte ein Ende machen und setzt großmütig einen neuen Ball ins Spiel. Die zwei gekränkten Gentlemen aber mögen die Partie nicht wieder aufnehmen, und bald verlassen sie mit ernsten Mienen das Lokal. Dann geht auch Nadja Petrowna. Und wie sie selbstbewußt hinausschreitet, die verflogene Kugel in der Handtasche, und der Direktor ihr eigenhändig die Tür aufmacht, da durchschauert sie das Hochgefühl, auch einmal im Leben Herrin gewesen zu sein . . .

Seither rollt die rote Kugel mit ihr um die Welt. Und wenn sie sich allein fühlt in der engen Fremdheit des Hotelzimmers, spielt sie damit Ball und denkt dabei an ihre beiden Gentlemen; und malt sich aus, in ihre leicht bewegten Phantasie, daß sie vielleicht ins Kloster eingetreten sind, oder in die „Heilsarmee", jedenfalls aber noch lange über das nachgrübeln werden, was sie bis dahin nicht kannten, und was sie, Nadja Petrowna, „Schicksal" nennt . . .

Und bisweilen ist ihr dann, als säßen die Millionen Männer der Welt mit hilflos fragenden Gesichtern um sie herum und möchten alle das Geheimnis der roten Kugel kennen, die sie tanzen läßt zu den Sternen hinauf; die mit ihr in der Tiefe des getreuen Koffers um die Erde kreist, wie ein kleiner roter Mond: ein Spielzeug selbstbefreiender Laune, ein Talisman des listigen Spottes gegen die grundlos selbstbewußte, weltbeherrschende männliche Dummheit.

DER REISEKOFFER

VON KARL ETTLINGER

Oberlehrer Zirbelspan wollte mit seiner Familie in die Sommerfrische reisen.

Irgendwohin, wo's nicht gar so teuer ist. Der Reisekoffer wurde vom Boden geholt, und Kleider, Wäsche, Stiefel, Bücher wurden hineingestopft. Dann bemühte sich Zirbelspan, den Deckel zu schließen, aber — der Koffer ging nicht zu. Es war zu viel drin.

Zirbelspan sann, ob man vielleicht dies und jenes herauslassen könne? Nein, undenkbar! Und überhaupt: der Koffer mußte einfach zugehen!

Zirbelspan setzte sich auf den Deckel und konzentrierte sein ganzes Gewicht auf die in Betracht kommende Körperpartie — das Schloß schnappte nicht. — Er rief die Köchin herein und ließ sie neben sich Platz nehmen, — Erfolg negativ.

Er befahl seinen Sohn als Nummer drei auf den Koffer, — vergebene Liebesmühe.

Er zog seine Gattin, die gewichtigste Persönlichkeit der Familie, hinzu, — hurra, das Schloß schnappte! Aber die vier Wände des Koffers barsten. Friede seiner Asche! — Das war am ersten Ferientag.

Vier Wochen später stand Oberlehrer Zirbelspan wieder auf dem Katheder und lehrte Weisheit. Er hatte da einen Schüler in der Klasse, der ihm viel Kummer bereitete. Wir wollen ihn Meier nennen, denn erstens ist das ein neutraler Namen, und zweitens hieß er wirklich so.

Dieser Meier hatte ein beachtenswertes Talent zum Zeichnen, aber gar kein Talent für alte Sprachen und Mathematik. Die gingen nicht in seinen Schädel und konnten nicht hineingehen.

Oberlehrer Zirbelspan aber preßte, schimpfte und prügelte sie hinein Mit wütender Entschlossenheit. Sie mußten einfach hinein.

Er hatte eben nichts, aber auch gar nichts aus dem Erlebnis mit dem Reisekoffer gelernt.

DIE BAYERN AUF DEM KRIEGSPFADE

2000 Bayern befinden sich, französischen Blättern zufolge, auf dem Marsche nach Polen, um gegen Rußland zu kämpfen.

Diese 2000 Bayern (wir können es verraten) bilden eine geheime Landsknecht-Gilde, die scheinbar wider Rußland, in Wahrheit aber nach Frankreich ziehen und es bis auf den letzten Mann vernichten will.

Die 2000 Bayern sind bewaffnet mit je einem Knicker und einem Maßkrug. Der Maßkrug, garantiert-unzerbrechlich, wird sowohl als Wurf- wie als Hiebwaffe benützt.

Seine Wirkung ist horribel! Alle Schädeldächer, Armknochen, Schenkelbeine gehn unter seinem Aufprall radikal entzwei.

Mit dem Knicker werden die niedergeschlagenen Feinde, noch lebend, skalpiert, zerschnitten und verwurstet.

Kenntlich sind die 2000 Bayern sofort an ihren grünen Hüten mit Gamsflaum oder Adlerbärten, — vorausgesetzt, daß sie nicht sächsisch reden. In diesem Falle empfiehlt es sich, tiefer zu gehen und zu gucken, ob sie blaue Janker, Kniehosen und Wadlstümpfe tragen. Vorausgesetzt, daß sie nicht berliner- oder frankfurterisch sprechen, sind sie es sicher.

Im Zweifelsfalle gibt aber noch letzte Gewähr das Schuhwerk. Besteht es aus gelben, braunen oder Lackledersteifeln, oder Halbschuhen von Boxkalf oder Sandalen, so sind es wahrscheinlich die 2000 Bayern nicht. Diese tragen schwergenagelte derbe Schuhe aus Rindleder oder der abgezogenen Haut schwarzer Franzosen, (weil sie nie gewichst zu werden braucht!) und mit solchen genagelten Stiefeln pflegen die Bayern Frau und Kinder tot zu treten.

Es wird nicht schwer fallen, die 2000 nach unsrer Beschreibung zu erkennen. Aus Verkleidungen aber lassen sie sich durch folgendes einfache Mittel sofort hervorlocken:

Der französische Patriot, der in irgend Jemanden einen der 2000 Bayern zu vermuten glaubt, stelle sich dicht vor ihn, sehe ihn scharf an und spreche dann nur die Worte:

„Hoft an Zweifi?" (sprich: haut stanne d's oui-fi?)

Darauf hin erhält er, wenn es einem Bayern gilt, eine so saftige Watsch'n, daß er keinen „Zweifi" mehr zu haben braucht und den Mann sofort arretieren lassen kann (wenn er noch kann).

A. D. N.

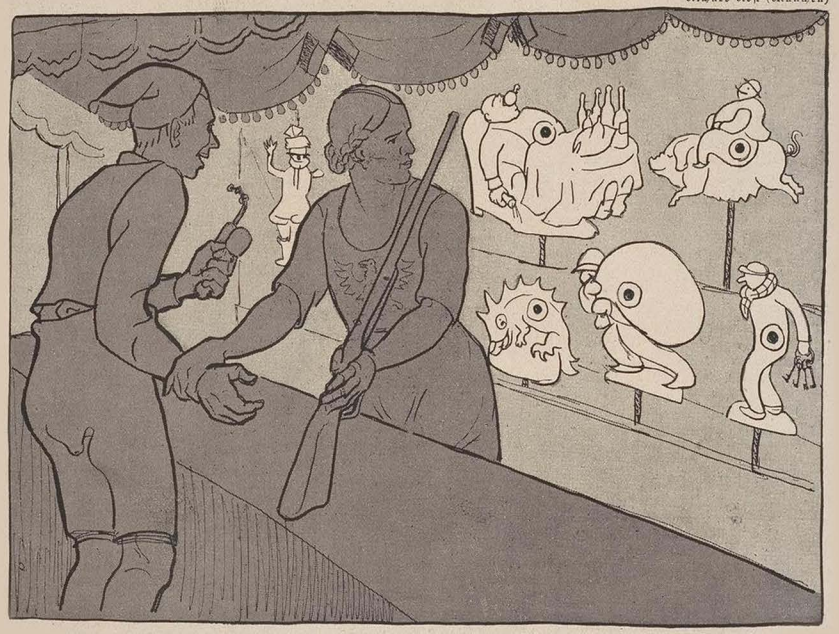
KOTAU

Da das von den Deutschen immer wieder aufs neue beleidigte und schikanierte Frankreich gesonnen ist, bei jedem Zwischenfall erhöhte Sühneforderungen zu stellen, ist demnächst zu erwarten, daß verlangt wird, Reichspräsident Ebert müsse vor dem Botschafter Laurent regelrechten Kotau machen. Diese Zeremonie besteht bekanntlich darin, daß der Betreffende sich auf die Knie niederwirft und mit der Stirne den Boden berührt. Nun sollte Ebert durch einen eigens dazu verschriebenen chinesischen Zeremonienmeister Unterricht im Kotaumachen erhalten. Aber es ging nicht. Der Präsident war zu beleibt und brachte den Kopf darum nicht vorschriftsmäßig bis zum Boden. Infolgedessen verlangt Millerand, daß Ebert auf alle Fälle abdankt und einem schlankeren und biegsameren Manne Platz macht.

Vielleicht wäre Herr Scheidemann der Geeignete. Er hat unlängst in Genf vor den französischen Abgesandten und Parteigenossen des Herrn Millerand, den Herren Renaudel und Thomas so glänzend Kotau gemacht, daß seine Eignung für den Posten des Reichspräsidenten ganz außer Frage steht. Er wird auch gerne jede Schuld Deutschlands eingestehen, die ihm von der Entente geschoben wird.

— x —

Richard Rost (München)



SELBSTHILFE

„Geh her, Michel, zeig daß d' a Schneid hast und schieß dem Gesindl eins nauf!"

DAS TÖCHTERLEIN

(nach Ußland)

Es zogen drei Burschen nach Rußland hinein;
|: In der „Moskauer Wirtschaft", da kehrten sie ein :|
„Frau Wirtin, hat sie gut Bier und Wein?
|: Wo hat sie ihr Sowjettöchterlein?" :|

„Mein Bier und Wein ist längst dahin;
|: Mein Töchterlein schläft in der Stube drin." :|
Und als sie die Schlafende aufgeweckt,
|: Da lag sie, mit Fetzen und Lumpen bedeckt. :|

Der erste, der schlug die Hüllen zurück
|: Und starrte sie an mit schaurigem Blick: :|
„O Sowjettöchterlein, so siehste aus!! —
|: Ich drücke mich schleunigst wieder nach Haus!" :|

Der zweite rückte die Lumpen zurecht
|: Und kehrte sich ab, denn ihm ward schlecht: :|
„Dich hab' ich geliebet seit deiner Geburt!
|: Ich bin ja meschugge! Drum nix wie furt!" :|

Der dritte umfaßte mit sanfter Gewalt
|: Die schändliche, schäbige Mißgestalt: :|
„Dich lieb' ich ewig, mein schönes Kind,"
|: So rief er emphatisch, denn er war — blind. :|

Beda

*

SCHWÄBISCHES MARTERL

Hier lieget als warnender Fingerzeig
Der Stuttgarter Steuerabzugsstreik.
Er warb gegen Staat und Arbeitgeber
Von der Hebamm' bis zum Totengräber,
Kein Totengräber war nit zu haben,
Drum mußt' er sein Grab sich selber graben.

J. A. S.

*

DIE VERHINDERTEN MILCHKÜHE

Bekanntlich hatten deutsch-amerikanische Farmer zur Linderung der deutschen Not 100000 Milchkühe gespendet, die aber, wie es zuerst hieß, aus Mangel an Schiffsraum nicht nach Deutschland geschafft werden konnten. Jetzt hat das Reichsernährungsministerium in einer amtlichen Auslassung erklärt, daß Deutschland genug Milchkühe habe und daß der Milchmangel nur darauf zurückzuführen sei, daß die Kühe nicht genug zu fressen haben. Es will daher höchstens die Einfuhr von amerikanischen Futtermitteln gestatten und hat die Einfuhr der geschenkten 100000 Milchkühe verboten.

Die edlen Spender sitzen nun drüben mit ihren 100000 Kühen fest und können ihre Gabe nicht los werden. Inzwischen wird in Deutschland der lebenspendende Trank den deutschen Kindern nur in Apothekerquantitäten zugeführt und bürokratischerseits dafür gesorgt, daß den amerikanischen Berichterstattern der Stoff für ihre Unterernährungsartikel nicht ausgeht. Was sollen die deutsch-amerikanischen Farmer nun tun? Helfen wollen sie den Kindern ihrer bedrängten Landsleute in der alten Heimat auf jeden Fall. Wie es heißt, erwägen sie jetzt die Zusendung schlachtreifer Ochsen. Sie mögen sich nicht bemühen. Ochsen haben wir in Deutschland genug.

D. Verflucht

DER HUNGERSTREIK DER DEUTSCHEN

Endlich hat es ein französisches Blatt herausbekommen, was es um die Not in Deutschland ist: sie ist Schwindel! „Der gegenwärtige wirtschaftliche Tiefstand in Deutschland ist das Ergebnis bewußter Sabotage, einer Organisation des Elends", die uns um die Wiedergutmachung herumbringen soll."

Ja, das Elend ist in Deutschland glänzend organisiert — in Wahrheit sind wir reicher als je, und könnten im Überfluß leben, aber wir mögen nicht. Wir hungern, damit wir recht schlecht aussehen, viele verhungern sogar langsam — aber bloß aus Bosheit gegen Frankreich. Die Lebensmittel, die vorhanden sind, werden durch Verzehren beseitigt, damit wir sagen können, es sei nichts da. Fabrik um Fabrik schließt, weil wir keine Kohlen haben — als ob man nicht ganz gut mit etwas anderem heizen könnte, z. B. mit unserem Papiergeld! Andere Betriebe schließen, weil sie behaupten, daß sie keine Rohstoffe hätten — als ob unsere Besieger nicht täglich durch ihre, gegen das wehrlos gewordene Deutschland begangene Roheiten uns Stoff genug gäben, daß man mit diesem Rohstoff sämtliche Fabriken Europas ausreichend beliefern könnte! Dann operiert das perfide Deutschland mit der Zahl seiner Erwerbslosen — als ob die Industrie nicht gerade durch diese große Menge von Erwerbslosen Riesensummen an Löhnen ersparte, die das Nationalvermögen stetig vermehren! Man wird verlangen, daß diese Summen zur Wiedergutmachung abgeliefert werden. Schließlich behaupten die Deutschen auch noch, der Tiefstand ihrer Valuta sei an vielem Elend schuld. Die Mark gilt etwa 12 Schweizer Centimes, statt 125 Centimes. Also profitiert Deutschland an jeder Mark, die es in Umlauf bringt, 113 Centimes, was wieder einen Zuwachs von ungezählten Milliarden zum Nationalvermögen ausmacht.

So ist das ganze „deutsche Elend" von heute wohlorganisierter Schwindel, nichts als ein kolossaler Hungerstreik, inszeniert gegen die berechtigten Ansprüche Frankreichs.

—o—

An

unsere Freunde und Leser

richten wir heute das höfliche Ersuchen, in Ihrem Bekanntenkreis für unsere Wochenschrift

„JUGEND"

zu werben. Wir bitten um Aufgabe geeigneter Adressen, an die wir gern kostenfrei Probenummern versenden, damit sich Ihre Freunde von dem vortrefflichen Inhalt der „Jugend", die im Oktober das letzte Vierteljahr ihres Jubiläumsjahrganges beginnt, durch Augenschein überzeugen können. Sie selbst ersuchen wir um sofortige Erneuerung des Bezuges, damit Ihnen die lückenlose Weiterlieferung gesichert ist.

Verlag der „Jugend", München

DER WEG INS PARADIES

Der Kommunist Meier, er sprach das Wort:
„Du kapitalist'sches Verdrußland,
Ich spucke auf Deutschland, ich mache mich fort
In's paradiesische Rußland!"

Und als er am Busen der Sowjets lag,
Da brüllten ihn an die Genossen:
„Hopp, heisa! Zwölfstündiger Arbeitstag!
Sonst, Brüderchen, wirst du erschossen!"

Karg war die Nahrung des Bruderstaats.
Er fühlte trotz all seines Klagens
Statt „Diktatur des Proletariats"
Nur die Diktatur seines Magens.

Und als er schier am Ende der Kraft,
Befahl ihm ein Fußtritt: „He, Bruder!
Der Militarismus ist abgeschafft,
Drum an die Front, faules Luder!"

Da lag im russisch-polnischen Kot
Der ehmals so kräftige Schreier.
Für Trotzki starb einen kläglichen Tod
Der deutsche Esel, Herr Meier.

Was ihm die K. P. D. einst verhieß,
Erfüllt ist's in jeglichem Falle:
Er kam — per Granatschuß — ins Paradies!
Die Dummen werden nicht alle .....

Karlchen

*

MISS MARGARETH MOORE

Weil Miß Moor' die Mode stumpf fand,
Daß man Armbanduhren trägt,
Hat die Maid sich einen Strumpfband-Chronometer zugelegt.

Was am Mädchenarm gescheh'n darf,
Ist doch auch am Bein erlaubt,
Daß es weiß, wie weit es geh'n darf
Auf dem Weg' und — überhaupt.

Zeit ist Geld, und manches Leid hebt
An, verpaßt man den Moment.
Daß die Miß drum oft das Kleid hebt,
Find' ich durchaus konsequent.

Wenn sie über Stein und Stock hüpft
Dort, wo just ein Mann spaziert,
So geschieht's, daß sie den Rock lüpft,
Dann sind — beide orientiert.

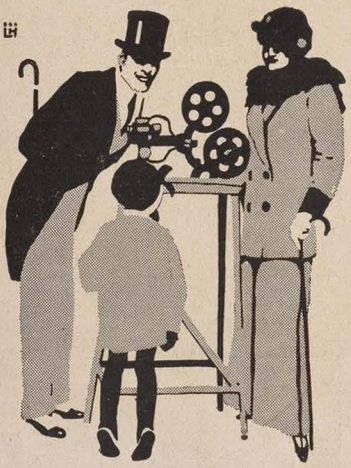
Doch vom allzuvielen Bücken
In der volksbelebten Stadt
Schmerzt die arme Maid der Rücken,
Und der junge Leib wird matt.

Abends fragt sie drum der Reih' nach
Jeden Mann, der ihr gefällt:
„Seh'n Sie doch an meinem Bein nach,
Wie es mit der Zeit bestellt!"

Rasch verbreitet sich die Kunde
Von Miß Moore in der Stadt:
Alles kennt bereits die Stunde,
Die's bei ihr geschlagen hat.

Beda

• Chr. Adf. Kupferberg & Co., Mainz — Gegründet 1850 •



Das Kinotheater im eigenen Heim

zu besitzen, ist der jetzt leicht erfüllbare Wunsch eines jeden Kinofreundes. Unser Ernemann Kinox, dieser kleine und leichte, ingeniös erdachte Präzisionsapparat ist der weit über die deutschen Grenzen hinaus beliebteste und verbreitetste Heimkinomatograph, unerreicht in den Leistungen, sofort von einem Kinde zu bedienen. — Ferner liefern wir in unübertroffener Vorzüglichkeit Kino-Aufnahme- und Wiedergabe-Apparate für Theater u. Schule, Photoapparate und Platten, sowie Projektions- und Vergrößerungs-Apparate für Liebhaber- und Berufsphotographen. Verlangen Sie bitte sofort Spezialliste!

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN 107

Photo Kino-Werke — Optische Anstalt

MYSTIKUM TASCHEN-PUDER

Der Taschenpuder dient dazu, die Haut während des Aufenthaltes im Theater, in Gesellschaften, bei Spazierfahrten, beim Sport zu überpudern, um sie matt und zart zu machen. Der Taschenpuder ist parfümiert in den Gerüchen Mystikum und Briza, deren feiner, zarter Duft auf der Haut haftet. Er wird in 10 verschiedenen Farbentönen, die sich der Hautfarbe anpassen, hergestellt Schöne handliche Dose mit Quaste M. 9.–

Parfum Mystikum

Ein sehr feines, dezentes Phantasieparfüm von charakteristischem herbem anhaltendem Duft . . . . . Originalflasche M. 60 –, große M. 100.–
Mystikum-Puder ist äußerst fein verarbeitet, unauffällig . . . . M. 25.–
Mystikum-Haarwasser kräftigend und erfrischend . . . . . M. 35.–

Parfum Alter Lavendel

Ein konzentriertes Parfüm; der frische, reine und sehr feine Duft ist selbst denen sehr angenehm, die sonst Parfums abgeneigt sind. Originalflasche M. 45.–
Altes Lavendel-Wasser ein ausserordentlich feines, erfrischendes Toilettewasser und Zimmerparfum. Älter abgelagerter Extrakt Orig.-Flasche M. 45.–
Haarwasser „Alter Lavendel" von Herren bevorzugtes – kräftigendes – Haarwasser . . . . . Originalflasche M. 26.–

Parfum Orchidee

Ist ein feines, blumiges und frisches Phantasie-Parfüm mit anhaltendem Duft . . . . . Flasche M. 55.–
Parfüms-Gartenveilchen, -Parkflieder, -Gartennelken bergen den Duft unserer heimischen Blumen in großer Vollkommenheit. . . Flasche M. 55.–
Haarwasser Gartenveilchen lieblich parfüm., kräftigend erfrisch. M. 26.–

Cold Cream

Ein aus reinsten Fetten und Wachsen sorgfältig bereiteter Nachtcreme. Er gibt der Haut Frische und Zartheit, nimmt ihr die Schlaffheit. Massagecreme. M. 30.–
Flüssiger Puder Pronto für Hals und Arme. Die Haut wird zart und weiss; jede Unreinheit verschwindet. Pronto haftet fest; färbt nicht ab. Weiss und rosa für Blondinen; gelbrosa, gelb, dunkelgelb für Brünette . . . Flasche M. 20.–

Trifena Puder

Trifena-Puder macht die Haut pastellartig, matt und duftig. Er ist frisch und würzig parfümiert. Weiß und rosa für Blondinen; gelbrosa, gelb, dunkelgelb für Brünette . . . . . Dose M. 18.–
Trifena-Creme dient zur Pflege der Haut und zum Unterlegen unter Puder der auf ihm unauffällig haftet . . . . . Tube M. 7.50, Dose M. 25.–
Trifena-Brillantine zum Fetten und zum Halten der Haare, würzig parfümiert . . . . . Tube M. 10.–

Parfum Briza

Ist ein juchtenähnliches Parfüm, das wegen seines herben, dezenten Duftes von Herren bevorzugt wird . . . . . Flasche M. 55.–
Puder Briza parfüm. mit Parfum Briza, macht die Haut matt und duftig M. 12.–
Briza-Kissen bergen den herben Juchtenduft des Parfums Briza und geben ihn an Wäsche und Kleidung ab . . . . . Karton m. 3 Kissen M.

Trifena Eau de Cologne

Eine sehr frische, kräftig würzig parfümierte Eau de Cologne, Herrenparfum und Toilettewasser . . . . . Originalflasche M. 100.–
Trifena-Haarwasser wegen seiner kräftigenden erfrischenden Wirkung sehr beliebt . . . . . Originalflasche M. 26.–
Trifena-Badesalz dem Wasch- und Badewasser beigefügt zur Parfumierung und Erfrischung . . . . . Glas M. 40.–

Gesichts-Wasser

Reinigt und entfettet die Poren, macht die Haut matt und zart und erzeugt einen besonders reinen, klaren Teint. Watte oder Leinen wird mit Gesichtswasser befeuchtet, das Gesicht damit abgerieben . . . . . Originalflasche M. 30.–
Rot der Renaissance, Creme Rot für das Gesicht von unübertreffbarer Natürlichkeit und Feinheit in Zusammensetzung und Verarbeitung. Es wirkt gänzlich unauffällig u. ist sehr bequem in der Anwendung. Schwarze Kristalldose M. 45.–

Briza Creme

schützt bei Witterungswechsel, glättet die Haut nach dem Rasieren, dient zur Pflege der Haut . . . . . Tube M. 6.–
Haarwasser Briza ist herb parfümiert, kräftigt den Haarboden Fl. M. 26.–
Briza-Taschenpuder in fester Form für Theater, Sport etc. 10 verschiedene Farbtöne . . . . . Dose mit Quaste M. 9.–

Talkum Puder

Ein kühlender, erfrischender Körper- u. Massagepuder u. angenehmer Rasierpuder. Parfümiert mit Mystikum u. Briza, deren zarter Duft auf der Haut haftet. M. 15.–
Parfümierte Badesalze machen das Wasch- und Badewasser weich, erfrischen d. Körper. Parf. mit Parfum Mystikum od. Briza od. Trifena. M. 40.–

PARFÜMERIE SCHERK

Fabrik Berlin SW 68, Ritterstraße 73/74 · Einzelverkauf Berlin W, Joachimsthaler Straße 9, Abteilung B

Die Erzeugnisse der Parfümerie Scherk sind in allen Parfümerie-, Drogen- u. Friseurgeschäften erhältl. / Illustr. sachl. Katalog wird gratis versandt

Bücher der Liebe
und Leidenschaft, des Frohsinns, der Aufklärung und Körperkultur. Prospekte gratis.
W. & H. Köhler, München C, Waltherstr. 19

★

Für
Weihnachts-Anzeigen
wollen Sie uns schon jetzt Ihre Aufträge erteilen, damit Ihre Weihnachtsreklame rechtzeitig einsetzt und Sie sich gute Anzeigenplätze sichern. Für die Fabrikate aller Branchen
ist die „Jugend“
um eine Erhöhung des Absatzes und somit ein gutes Weihnachtsgeschäft zu erzielen,
unerläßlich.
Verlangen Sie heute noch Anzeigentarif u. Probenummer v. **Verlag der „Jugend“, München 9**, Lessingstr. 1.

★

Soeben erschien:
Geschlechtsleben und Geschlechtsleiden
Von Prof. Dr. E. Riecke
Mit 2 Kunstdrucktafeln. Kart. M. 6.—
*
Erschütternde Bilder aus dem wirklichen Leben finds, die das Werk an uns vorbeiziehen läßt: aus dem Kino, aus dem Kaffeehaus, das Tagebuch eines Studenten, der Lebensgang einer Dirne usw. In sie hinein verwoben sind die medizinischen Erörterungen über die furchtbare Geißel der Menschheit, d. Geschlechtskrankheiten. Gegen Voreinsendung (Mk. 6.50) oder Nachnahme (M. 7.05) zu beziehen von
Ernst Heinrich Moritz / Stuttgart 68

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apotheker Lauensteins Renovationspillen**, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang und Verstopfung Mk. 11.50
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 36.

Nacktheit und Kultur mit 69 Abbildungen.
Behandelt auf 142 Seiten Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-Ethik u. Rassenhygiene.
28. Tausend.
Zu bezieh. geg. Voreinsendung v. M. 9.80 für das kart. Buch. Einschreiben 50 Pf. (Ausland entsprechend Valuta-Zuschlag).
Verlag R. Ungewitter, Stuttgart J.

Dr. Pinettes Gesundh. Tee gegen
Fettleibigkeit
Erfolg verblüffend! 3 Pak. f. Kur M. 33.—.
Dr. Pinette's Hyg. Institut, Berlin-Halensee.

GOERZ
TENAX-KAMERAS
Zu beziehen durch die photogr. Geschäfte
Preisliste kostenfrei
Optische Anstalt C. P. GOERZ Aktien-Gesellsch.
BERLIN-FRIEDENAU

GOERZ-FABRIKATE liefert vorteilhaft:
Gg. Leisegang, Berlin Potsdamer Straße 138, a. d. Linkstr. Tauentzienstraße 12, an der Kirche Schloßplatz 4, nur Altwaren.

TROCKENPARFÜM
Lebona Berlin
HAUT CREME
Überall erhältlich

Solche Briefe sprechen deutlich für den Wert eines Buches.
„Ich bin im Besitze Ihrer Schrift, die ich ihrer volkstümlichen Sprache und vor allem ihres in ausgezeichneter Weise aufklärenden Inhalts wegen weitestgehende Verbreitung wünsche. Ich persönlich habe unter anderem eines durch Sie gelernt: daß aus der natürlichen Veranlagung von Mann und Weib, wenn nicht gegenseitiges Verstehen rechtzeitig eintritt, sehr leicht gegenseitige Abneigung, ja Abscheu hervorgehen kann. Ich selbst hatte meine Frau für gefühlskalt und sie mich für brutal gehalten. **Meine Ehe ist durch Sie glücklich geworden.** Das danke ich Ihnen. **N. N. in B.**
Ich bestellte mir das Buch und bin Gott und Ihnen dankbar dafür. Es ist ein wahrer Schatz für die jungen Leute. Vertrauenerweckend, mit wohlwollender Teilnahme, sittlichem Ernst und leicht verständlich geschrieben ist es eine Perle einschlägiger Literatur. Es gab mir, obwohl ich vieles wußte, **doch Aufklärung über Punkte, von denen ich keine Ahnung hatte.** **H. N. in N.**
Täglich schreiben Leser so oder ähnlich über das Werk:
Du sollst Mann sein!
Die sexuelle Lebensführung des Mannes.
Ein Buch des Lebens und der Liebe, ein Führer durch Sturm und Drang, durch Ehe und Gattungsleben. Von Reinh. Gerling.
Das hervorragende Werk geleitet den Mann von der Knabenzeit bis ins Greisenalter und gibt selbst für die schwierigsten Situationen geeignete, beherzigenswerte Ratschläge. Es ist das wichtigste Buch für den jungen im Leben stehenden Mann. Preis brosch. Mk. 9.— zuzügl. Porto u. Verpackung. **Orania-Verlag, Oranienburg 1.**

Nebenverdienst
bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Existenz. Näheres auf briefl. Anfrage durch S. Wehrel & Co., G.m.b.H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 93.

Willy Hallstein

WENDEPUNKT DER KUNST

„Drehen wir dem undankbaren Europa den Rücken und tragen wir den Expressionismus zu den Südsee-Insulanern.“

Was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?
Betrachtungen über Wesen und Werden der Frau von Käthe Sturmfels. 27.—32. Tausend. M. 5.— postfrei. Mit weithin leuchtender Fackel erhellt die Verfasserin den Weg, den die moderne Frau gehen muß. Ein Frauen- u. Männerbuch. Bezug durch jed. Buchh. od. von **Strecker & Schröder, Stuttgart 1.**

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN
DES VERLAGES UND DER SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“:

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 20.—, direkt vom Verlag in Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 30.—, nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso P. 7.50, Brasilien: Milreis 7.50, Chile: Pes. P. 12.—, Dänemark: Kronen 12.90, Finnland: Mka. 21.—, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 21.—, Großbritannien, Australien und englische Kol. sh. 13.—, Holland: Fl. 7.20, Japan: Jen 6.30, Italien: Lire 24.-, Norwegen, Schweden: Kr. 12.-, Schweiz: Frs. 15.-, Spanien: Peso 13.50, Ver. Staat. v. Nordamerika: Doll. 2.70. Einzelne Nummern ohne Porto Mk. 1.80. Für die Schweiz Fr. 1.-.

Anzeigen-Gebühren
für die fünfgespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 5.—.

*

Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen sowie durch
G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

*

Alleinige Inseraten-Annahme für die Schweiz, Italien und Frankreich:
ANNONCENEXPEDITION RUDOLF MOSSE, ZÜRICH
Auslands-Preis der fünfgespaltenen Millimeter-Zeile Mk. 15.—.

Das Titelblatt dieser Nummer ist von
LUDWIG EBERLE

*

Wir machen die verehrl. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag. Einsendungen an die Schriftleitung der Jugend' bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.
SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“

Neu! Neu!
Soeben ist erschienen der lang erwartete Band III von
Ideale Nacktheit
Naturaufnahmen menschlicher Körperschönheit.
Preis Mark 10.—.
Der Band enthält 20 hervorr. Künstler-Aktaufnahmen i. feinst. Druckausführung
Verlag der Schönheit, Dresden-A 24
Postscheck-Konto Leipzig Nr. 7199.

Bücher / Sittenbilder
Illustriert. Katalog mit Textproben gratis.
A. Kahn, Amelungstr. 15, **Hamburg.**

Keine Teuerung mehr?

Der Begriff der Teuerung ist ein sehr dehnbarer, und wem die nötigen Mittel zur Verfügung stehen, der wird teuere Zeiten womöglich gar nicht als solche empfinden. Ist er vielleicht außerdem an einem gewinnbringenden Unternehmen beteiligt, das volkswirtschaftlich notwendige oder vom Publikum stark begehrte Erzeugnisse produziert, so bekommt er wohl gar noch höhere Dividenden aus seinen Aktien als in normalen Zeiten und merkt dann natürlich erst recht nicht, daß er seinen Dienstboten höhere Löhne zahlt als früher, und wenn er sich eine Zigarre zu fünf Mark leistet und dazu ein Gläschen Hennessy aus einer Flasche zu achtzig Mark genehmigt, so schmeckt ihm das ganz genau so gut, als wenn er vielleicht nur fünfzig Pfennig für die eine und acht Mark für die andere Herrlichkeit ausgegeben hätte.

Womit überwindet man also die Teuerung? Mit Reichtum! Und wie gelangt man auf ehrliche, rechtschaffene Weise zu Reichtum? Durch mehr als durchschnittliche Leistungen, durch harmonische Ausbildung aller Geisteskräfte und Höchststeigerung der Fähigkeiten, die dem Strebenden einen ungeahnten Aufstieg, ein Überflügeln seiner Mitwelt ermöglicht.

Wie Sie solche Ziele erreichen können, zeigt Ihnen Poehlmanns Geistesschulung und Gedächtnislehre, die Sie mit Hilfe von ebenso einfachen wie praktischen Übungen ohne Berufsstörung zu einem erstaunlichen Willen und Gedächtnis, einer erfindungsreichen Phantasie und einem umfassenden Wissen anleitet. Die Methode Poehlmanns ist ein brieflicher Unterricht, wobei der Verfasser während der ganzen Dauer des Kurses als Ihr Lehrer und Berater tätig ist und Ihre Fortschritte so lange treulichst kontrolliert, bis Ihnen der Erfolg im Leben gewiß ist!

Hier noch einige Zeugnisse, welche den Wert der Geistesschulung dokumentieren: „Ich lasse keine Gelegenheit unbenutzt, Bekannte auf Ihre Lehre hinzuweisen und sie zu versichern, daß sie wie ich Geld und Mühe reichlich belohnt finden werden. Leutnant O. D.“ — „Glücklich möchte ich den nennen, der schon in seiner Jugend Ihre Methode kennen lernte. Aber auch jeder Ältere kann mit Ihrer Hilfe nachholen, was schon früher hätte geleistet werden sollen: Ausbildung aller Geisteskräfte und das Vermögen, sie im Leben voll auszunützen. H. v. R.“ — „Der Vortrefflichkeit Ihrer Methode verdanke ich es, daß ich mein technisches Examen vor 15 Jahren mit ‚sehr gut‘ bestand und mich seither vielfach mit bestem Erfolg erfinderisch betätigte, fünf Sprachen vollständig beherrsche usw. Dies alles erzielte ich dank Ihrer Lehre, obgleich ich ursprünglich mit keinen besonderen Talenten begabt gewesen. Ingenieur K. W.“ — Verlangen Sie noch heute kostenlos ausführliche Drucksachen von **L. Poehlmann, München A 60, Amalienstraße 3.**

Yohimbin-Lecithin
Auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel.
für Männer 30 60 125 Port. 25.— 47.— 90.— Mk. | für Frauen 50 100 Port. 30.— 56.— Mk.
Verlangen Sie Gratisbroschüre durch Apothek. H. Maas, Hannover 5.

Meggendorfer-Blätter
das schönste, farbig illustrierte Familien-Witzblatt
Vierteljährlich beim Buchhändler oder direkt vom Verlag M. 12.60. Einzelne Nummer M. 1.—. Nach d. Ausland Schweizer Frs. 6.20 od. deren Kurswert. Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Verlag der Meggendorfer Blätter, München

Kunstmappen der „Jugend“

Einer Anregung aus Kreisen der Kunstfreunde Folge gebend haben wir soeben folgende Künstler-Mappen erscheinen lassen:

Franz von Defregger	Carl Spitzweg Mappe 1
Friedrich August von Kaulbach	Carl Spitzweg Mappe 2
Albert von Keller	Hans Thoma Mappe 1
Franz von Lenbach	Hans Thoma Mappe 2

Jede dieser vornehm ausgestatteten Mappen enthält 12 Kunstdrucke auf Karton aufgezogen, wie sie die „Jugend“ nach hervorragenden Werken der Meister in vorzüglichem Vierfarbendruck reproduzierte. Die Kunstmappen der „Jugend“ geben also ein geschlossenes Bild über das Kunstschaffen des betr. Malers und sie eignen sich infolge ihrer soliden Aufmachung vortrefflich als Gelegenheitsgeschenk. Dabei sind die Mappen gegenüber dem Einzelbezug der Kunstblätter im Preise viel billiger.

Preis der Mappe 30 Mark.

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder für Mk. 32.50 direkt vom Verlag.
Verlag der „Jugend“, München, Lessingstraße 1

Alter deutscher Weinbrand **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein

Aerztlich empfohlen!

DENTINO

das Zahnerleichterungs-mittel für zahnende Kinder

Aeußerlich anwendbar!

Lindert die Schmerzen, damit verbundene Krämpfe, Fieberanfälle etc. * Fl. M. 5.—.

Ueberall erhältlich!

HEIRATEN?

In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel oder Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig U 21.** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschl. verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile M. 5.—. Probeh. 50 Pf.

Erwerben Reproduktions-Rechte von

Akt- u. ähnl. Bildern

und Fotos. Offerten unter L. D. 1062 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Geh. San. Rat Dr. Köhler's

Alle Kurmittel auch die des Bades

Sanatorium Bad Elster GmbH

Innere- Nerven-Krankh. -Frauenleiden- Rheumatismus. Man verl. Prosp.

Soeben erschien eine neue Auflage von

Dreitausend Kunstblätter

aus der Münchner „Jugend"

ausgewählt aus den Jahrgängen 1896 bis 1918.

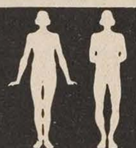
*

Preis vornehm kartoniert M. 8— u. 20 % Teuerungszuschlag.

*

Über diesen Katalog unserer Kunstblätter brauchen wir wohl nicht viel empfehlende Worte anzufügen, denn er ist bereits in 65000 Exemplaren verbreitet und hat überall dort, wo er in die Bibliothek eingereiht wurde, sich nicht nur als unterhaltendes Bilderbuch bewährt, sondern auch für die Verbreitung der „Jugend"-Kunstblätter geworben. Der Besitz dieses Buches macht jedem Freude, die sich bei dem wohlfeilen Preis von 8 Mk. für den stattlichen Band auch der Minderbemittelte gönnen kann. Vorrätig in allen Buch- und Kunsthandlungen; bei Einsendung von M. 9.25 u. 20% Teuerungszuschlag liefern wir auch direkt.

Verlag der „Jugend", München, Lessingstr. 1.



O u. X Beine heilt

auch bei älteren Personen

der Beinkorrektions-Apparat

Ärztlich im Gebrauch!

Verlangen Sie gegen Einsendung v. 1. Mk. (Betrag wird bei Bestellung d. Apparats gutgeschrieben) unsere physiologisch, anatomische Broschüre!

Wissenschaftl. orthop. Spezialhaus

„OSSALE"

Arno Hildner. Chemnitz 27b.

Büstenhalter

HAUTANA

aus elastischem Trikotgewebe

daher anschmiegend

direkt auf der Haut zu tragen

D R G M

Nur echt mit den Hautana-Etiketten

Bezugsnachweis durch die alleinigen Fabrikanten:

MECH. TRIKOTWEBEREI STUTTGART LUDWIG MAIER & C° IN BÖBLINGEN

UND

S. LINDAUER & C°, KORSETTFABRIK IN CANNSTATT.

MORIER

Die drei kommenden Kriege

Englands Auseinandersetzung mit seinen Brüdern von der Entente

Deutschlands Aufstieg in den kommenden Wirren.

Eine milit.-politische Prophezeiung v. **Otto Autenrieth.** / Preis **M. 5.30** (Kein Buchh.-Teuerungszuschlag mehr!)

Der Schmachfrieden von Versailles, der Deutschland vernichten sollte, ist das Todesurteil Frankreichs! Mit unwiderstehlicher Logik beweist das Otto Autenrieth auf Grund der Weltlage, wie sie sich durch den beendeten Krieg besonders für England ergibt, in seinem Aufsehen erregenden Buche: **„Die drei kommenden Kriege".** Er zeigt, wie England, um seine Weltmachtstellung zu behaupten, genötigt wird, sich mit Japan und Amerika auseinanderzusetzen, die ihm schlimmere Konkurrenten geworden sind, als es Deutschland jemals war, und es zeigt, wie bei dieser Auseinandersetzung ganz automatisch **Frankreich unter die Räder kommt.** Wenn Autenrieth die Entwicklung der drei kommenden Kriege schildert, so ist nicht etwa der Wunsch der Vater des Gedankens, denn der Verfasser ist zwar ein guter Patriot, aber auch ein klarer, kühler Rechner. Er treibt keine Agitation zugunsten irgendeiner Partei und erst recht **keine Kriegshetze,** sondern er schildert die Dinge, wie sie liegen und wie sie sich unter Berücksichtigung der geschichtlichen Bestrebungen der verschiedenen Völker und Rassen notgedrungen entwickeln müssen. Ohne unzeitgemäßen Optimismus, lediglich als Konsequenz, die sich aus den Tatsachen ergibt, schildert er **Deutschlands Wiederaufstieg** durch Arbeit und seine Mission als festes Bollwerk in der kommenden großen Auseinandersetzung zwischen der weißen und der gelben Rasse. Er zeigt den Weg, der uns wieder aufwärts führen kann: redliche Arbeit und kluge Benutzung der Situation, die sich wahrscheinlich viel früher ergeben wird, als die Massen jetzt ahnen — In dem gewaltigen politischen Panorama, welches Autenrieth uns entschleiert, ist unsere Abrechnung mit Frankreich nur ein kleiner Ausschnitt. „Bereit sein, wenn die Stunde kommt", das ist unsere Aufgabe. „Zähneknirschend muß Frankreich zusehen, wie es von England zu dessen Zwecken mißbraucht wird, muß den Tag herankommen sehen, da es, wenn man seiner nicht mehr bedarf, beiseite geschoben, zertreten wird" (Seite 48). — **Wer soll dieses Buch lesen?** Jeder Besitzende, um sich auf kommende Ereignisse einrichten zu können. Jeder, der an Deutschland nicht verzweifeln will. Jeder, der weiter denkt, als von heute auf morgen. Jeder, der in französischer Gefangenschaft war. Jeder Auslanddeutsche. Jeder gute Patriot, ohne Unterschied der Partei.

Das Buch ist erhältl. in allen Buchhandl.

Carl August Tancré Verlag / Naumburg B 35 (Saale)

ABBAU

Das ungewöhnlich starke Interesse, das die Regierungstätigkeit gerade in denjenigen Kreisen findet, die früher jeder Teilnahme an den Regierungsgeschäften ablehnend gegenüberstand, setzt unsere Reichsregierung in die erfreuliche Lage, durch die allmähliche Auflassung einzelner Minister und der dazugehörigen Beamten-Kategorien dem Staate enorme Summen zu ersparen. Da die unentgeltliche Teilnahme dieser Kreise an der Regierungsarbeit in andauerndem Wachsen begriffen ist, wird an eingeweihter Stelle mit dem vollständigen Abbau der Reichsregierung gerechnet.

Allerdings zwingt uns die auswärtige und innere Lage noch vorläufig dazu, einen offiziellen Regierungsvertreter zu halten, um die nötigen Entschuldigungen bei den Vertretungen der Ententestaaten in Deutschland ordnungsgemäß vorbringen zu können.

Depp

SÜHNE!

Wie zu erwarten war, haben die Ausschreitungen in Breslau, die zu bedauern, aber auch aus der Verzweiflung und Empörung des Volkes über das nichtswürdige Verhalten der französischen Besatzungstruppen im Osten zu begreifen sind, die übliche rüpelhafte Note der französischen an die deutsche Regierung zur Folge gehabt. Außer aller erdenklichen Satisfaktion für die Breslauer Vorgänge behalten sich die Verbündeten Regierungen vor, Sühne und Wiedergutmachung für alle derartigen Sünden gegen die Entente zu fordern.

In der Tat ist eine ganze Reihe von deutschen Schandtaten gegen die Lämmlein der Entente noch ungesühnt:

Im Rheinland haben zahllose Frauen, Mädchen und auch Knaben durch ihr bloßes Erscheinen Mitglieder der schwarzen Truppen zu Sittlichkeitsverbrechen gereizt. Jene braven Schwarzen sind noch nicht für ihre verlorene Unschuld entschädigt worden.

In den verschiedensten deutschen Städten sind Passanten den dahinrasenden Automobilen der Ententekommissionen nicht rechtzeitig ausgewichen, wurden totgefahren und haben dadurch den betreffenden Herrschaften Aufenthalt und Ungelegenheiten verursacht. Die Sühne von Seiten Deutschlands steht noch aus.

In Kattowitz brachen französische Soldaten in das Polizeiamt und verschiedene Hotels ein, um „Waffen zu suchen" und ein Bissel zu plündern. Diejenigen Soldaten, die nichts mitzunehmen fanden, müssen nachträglich entschädigt werden.

In Oberschlesien und an andern Orten wurden viele Deutsche von den Polen unter allerhöchstem französischem Protektorate ermordet. Die deutsche Regierung hat es noch nicht der Mühe wert gefunden, den edlen Polen die dabei verbrauchte Munition zu ersetzen.

In Ramsgate wurden deutsche Seeleute vom Hafenpöbel angegriffen und mißhandelt. Für diese Verletzung der britischen Ehre schuldet die deutsche Regierung der englischen Genugtuung.

Schließlich hat Deutschland den Hauptzweck des Friedensvertrags bis heute sabotiert:

Der große Clémenceau hat seinerzeit ausdrücklich erklärt, es seien 20 Millionen Deutsche zu viel auf der Welt. Von diesen zwanzig Millionen sind aber trotz Hungerblockade, Kohlenraub und wirtschaftlichen wie militärischen Schikanen immer noch wenigstens achtzehn am Leben.

Wenn die deutsche Regierung den Wünschen des Herrn Clémenceau nicht gewissenhaft entgegenkommt, wird der „hohe Rat" der Alliierten sich genötigt sehen, diese Angelegenheit selbst energisch in die Hand zu nehmen. Der französische Botschafter in Berlin erwartet vom deutschen Reichskanzler binnen 8 Tagen befriedigende Erklärungen über die Zunahme der Sterblichkeit in Deutschland.

—o—

*

DIE HANDSCHUHE

Schon eine Station hinter Dessau gings los: „Karl, zieh deine Handschuh an!"

Karl ignorierte die Aufforderung und vertiefte sich ostentativ in die herrliche Landschaft, die sich in Gestalt von Rübenfeldern zwischen Dessau und Magdeburg breitet.

Frau Röschen Hoinkies hat ihre große Trauergala angelegt, hält einen Riesenkranz im Gedränge der IV. Klasse krampfhaft an sich gedrückt, hat Angst um ihren feinen Schleier und führt zwischendurch einen hartnäckigen Kampf mit ihrem widerspenstigen Karl.

In Magdeburg wird nämlich Tante Malvine begraben. Tante Malvine ist Karlchens Firmpatin und sehr wohlhabend. Und überhaupt gehört es sich, daß man seine schwarzen Handschuhe anzieht, wenn man zum Begräbnis fährt.

Frau Röschens Gedanken machen einige Sprünge, der Zug tut desgleichen, und so nähert man sich allmählich Magdeburg. Frau Röschen mahnt mit Nachdruck: „Karl, die Handschuh sollst du anziehen!" Aber Karl zeigt keinerlei Neigung. Erstens hat er ein Gewinde aus duftigen Papierblumen zu halten, und zweitens ist es sehr heiß, und drittens sind ihm die dicken kratzigen Baumwollhandschuhe ein Greuel.

Auf dem Bahnsteig in Magdeburg werden im Zylinder und mit schwarzen Handschuhen Schwager Otto und Onkel Gustav stehen; und Tante Agnes hat bestimmt ihr Schwarzseidenes an. Es gehört sich also, daß Karl seine schwarzen Handschuhe anzieht, damit's fein aussieht, wenn man aussteigt . . . und überhaupt, man muß sich mit dem Jungen schämen, wenn er keine Handschuh anhat, überlegt Frau Röschen Hoinkies aus Dessau und hört nicht auf zu quengeln.

Karl hat es satt. Innerlich ist er schon entschlossen nachzugeben. Der Zug hält zum letzten Male vor Magdeburg. „Abfahrt," ruft der Schaffner und haut die Coupétüre zu. Wehgeheul erhebt sich. Der Schaffner reißt die Türe auf, schimpft, das nützt aber nichts, Karls Hand ist dazwischen, zwei Finger sind zerquetscht, futsch, hängen als blutige Lappen herunter.

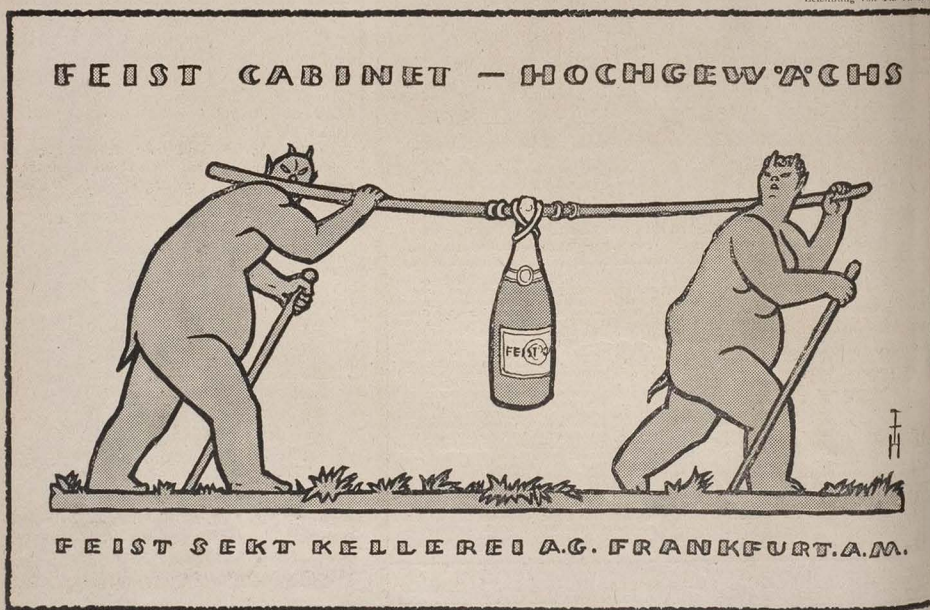
Mutter Hoinkies jammert. Karlchen aber ist ganz still, und plötzlich, indes ein Schimmer von Glück über sein schmerzentstelltes Gesicht fliegt, bricht er heulend in den Triumphschrei aus:

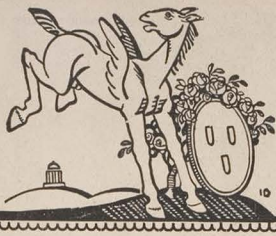
„Siehst Du, Mutter, nun brauch ich die Handschuh doch nicht anzuziehen!"

Dann wirds ihm ein bißchen schwarz vor den Augen.

H. M.

Zeichnung von Th. Th. Heine





Warum machen Sie Dummheiten? In vielen Fällen, weil Sie die Frauen nicht richtig kennen! Wollen Sie sich vor Schaden bewahren, dann studieren Sie das Buch: **„Wie sie sind“**, ein Frauenbuch für Männer v. Professor **Karl Techet.** Sie werden erkennen, wie Sie die Fehler vermeiden können und ein wirklicher Frauenkenner werden, erfolgreich und siegreich, unwiderstehlich im Kampf der Liebe. Bestellen Sie noch heute das Buch zum Preise von 10 Mark, Porto 60 Pfg., Nachn. 60 Pfg. mehr.
Verlagsbuchhandlung H. Flügge, München 45.

WEIHNACHTS-ANZEIGEN

in der „Jugend“ haben glänzende Erfolge.

Die Leser unserer Zeitschrift ziehen gerne und ausgiebig ihr Lieblingsblatt für Weihnachtseinkäufe zu Rate. Wir empfehlen, uns schon heute die uns zugedachten Aufträge zu überschreiben, damit wir allen Plazierungswünschen gerecht werden können. Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

VERLAG DER „JUGEND“ MÜNCHEN 8, LESSINGSTR. 1

Richard Rost (München)

SCHIEBERGLÜCK

„Nur 5000 Mark Geldstrafe, das macht ja jede Beamtenbestechung überflüssig.“

*

SEIN UNGLÜCK

Fritzchen ist bei Großmutter auf Besuch, wird an die vollen Erdbeerbeete im Garten geführt und soll nach Herzenslust sich gütlich tuen.

Plötzlich ein jämmerliches Geheul. Alles fliegt in den Garten, wo Fritzchen entsetzlich brüllt.

Auf die erregten Fragen, was denn vorgefallen sei, schluchzt unser Fritzchen: „Ich kann die Erdbeeren nicht alle essen.“

Frauen- u. Ehebücher
von Frau Dr. Em. Meyer, Clara Ebert-Stockinger, Dr. med. H. Paull, Prof. Dr. Ribbing usw.
Ausführliche Prospekte versende umsonst der Verlag
STRECKER & SCHRÖDER Stuttgart 1

ZUBAN
ZIGARETTEN

PREISLAGEN 25-70 PF.
AUS·NEU·EINGETROFFENEN
REINEN·ORIENTTABAKEN
IN ALTBEKANNTER UNÜBERTROFFENER QUALITÄT!

Wohlfeiler Zimmerschmuck
sind
die Sonderdrucke der
„Jugend“
*
Jede größere Buch- und Kunsthandlung hält ein reichhaltiges Lager dieser Blätter ungerahmt zum Preise von Mk. 1.50, 3.– u. 4.– Mk. je nach Format
*
Überall erhältlich

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Nur die Harmonie der Mineralsalze (Elektrolyte) hält die maximale Leistungsfähigkeit der Körperzellen (Zellturgor nach Georg Hirth) aufrecht.

In jeder Apotheke erhältlich:
In Pulverform zu 1,25 Mk. und 6.– Mk.; in Tablettenform zu 1,25, 4.50 und 8,50 Mk. – Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigsapotheke München 49, Neuhauserstr. 8

Nerven-Gemütsleiden
Gänzlich neue Wege zur unbedingtsicher. Heilung
Prospekt „D“ gratis. Anleitung zur Selbstbehandlung M. 5.–.
Lehmann's Institut, München, Liebigstraße 28.

Yoshiwara
die Liebesstadt der Japaner von Dr. Tresmin-Tremolières gebunden mit Porto Mark 15.50. Interessante Schilderungen über das malerische Leben und Treiben in den Teehäusern der größten Prostitutionsstadt der Welt. — Zu beziehen vom **Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15.**

NIEDLICHES GESCHICHTCHEN

Auch dem Simmelbauern von Kraching hat der Krieg und die Nachkriegszeit einen Haufen Geld gebracht, obgleich oder vielleicht weil er ein Armer im Geiste ist. Nicht einmal schreiben hat er gelernt. Aber er hat es faustdick hinter den Ohren. Neulich soll er auf dem Amtsgericht seinen Namen, die üblichen drei Kreuze untere in Schriftstück setzen. Was tut doch der Halodri? Drei Hakenkreuze setzt er unter die Urkunde. Das ganze Amtsgericht hat gelacht. Sogar der Herr Rechtsanwalt Rosenfeld II zog das Gesicht in lustige Falten.

Perlstern

FRIEDENS-ERZEUGNISSE DER CHEMISCHEN WERKE GEBR. SCHULTZ
PERLEBERG ✱ GEGR. 1797.
Schuhcreme / Metall-Putz
Parkettboden- und Linoleumwichse
Bleichsoda / Kristall-Soda
Waschlaugenmehl
Kristallbadesalz

„Die Bücherpost“
unterrichtet über die
Neuerscheinungen
des deutschen Buchhandels aus allen Wissensgebieten und der Unterhaltungsliteratur.
Vierteljährlich M. 2.50.
Probenummer postfrei und umsonst vom **Verlag der „Bücherpost“, Frankfurt a. M.,** Niddastr. 74.

Ich sage
Ihnen wer Sie sind und was Sie von anderen zu halten haben. Senden Sie mir 10—20 Zeilen Ihrer Handschrift oder der des zu Beurteilenden ein. Ausführliche Charakterdeutung Mk. 5.— und Porto. **Dr. phil. Grothe,** Berlin W 57, Dennewitzstraße 9, e.

Das Ende der SYPHILIS als Volkskrankheit
v. Dr. Meyenberg. Preis M. 8.-
Verlag f. Heilkunde, Berlin, Potsdamerstr. 27b. Aus dem Inhalt: Aus der Geschichte der Syphilis. — Der Verlauf der Syphilis. — Schutz vor der Syphilis. — Alte Heilmittel. — Das Salvarsan als Heilmittel bei Lues. — Freie oder Zwangsbehandlung.

Der nackte Mensch
in der Kunst. Von Dr. W. Hausenstein. M. 150 Bild. Preis M. 10.— geg. Nachn. Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideales b. all. Völkern u. Zeiten. Buchvers. Eslner, Stuttgart 21, Schloßstr. 57 B.

Eta-Augenbad
Dein Auge ist der Spiegel Deiner Schönheit. Nimm täglich ein **„Eta-Augenbad!“** Wirkung: Die Augennerven werden gestärkt, matte Augen erhalten strahlende Frische und Glanz. Die Augen werden größer, der Blick anziehend und fesselnd. Preis des Bades (Monate ausreichend) mit der anatomischen „Etawanne“ und Anleitung zur Augengymnastik M. 10.50.
Für Künstlerinnen doppeltes Quantum M. 16.50.
Laboratorium „ETA“, Berlin W. 137, Potsdamerstrasse 32

Browning, Kalib. 7,65 M. 275.-, Mauser 350.-, Parabellum M. 290.—, Jagdwaffen.
Benekendorff, Friedenau, Rheinst. 47

Rauchertrost
Tabletten, das beste Mittel gegen den Rauchreiz. Unschädlich! Taus. Anerkenn. Schachtel Mk. 3.—. Erhältl. in Apotheken u. Drog., wo nicht, dir. v. d. Chem. Fabrik Dr. Wolff & Co., Hamburg 23. Abt. O

Warum laufen Sie mit
abstehenden Ohren
herum? Augenbl. Abhilf. schafft
EGOTON
Gesetzlich geschützt. Erfolg garant. Preis Mark 22.— excl. Nachn. Prospekt gratis und franko. Unauffällige Verpackg.

J. RAGER & BEYER, Chemnitz, Sachs., Laugestrasse 52.

DIE EINBAND-DECKEN
zum
JUBILÄUMS-JAHRGANG
der
„JUGEND“

sind erschienen! Der dreifarbige Entwurf dieses künstlerischen Einbandes stammt von *Professor Julius Diez*, ebenso die Vorsatzpapiere. Die nebenstehende einfarbige Abbildung veranschaulicht die Zeichnung.

Preis der beiden Halbjahresdecken:
M. 18.— plus 20 % Teuerung.

Wir bitten um Bestellung durch den Buchhandel; unmittelbar liefern wir nur gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich Mk. 1.25 Porto.

VERLAG DER „JUGEND“ / MÜNCHEN

Sexuelle Verirrungen
Sadismus u. Masochismus
V. Dr. E. Laurent, übersetzt v. Dolorosa, 10. Aufl., 264 S. M. 10.80. Sadismus u. Erziehr von H. Rau M. 3.60. Verzeichnis über kultur- und sittengeschichtliche Werke gratis. Hermann Barsdorf, Berlin W. 30, Barbarossastraße 21/11.

48 div. Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen vom Verlag
Peter Luhn G. m. b. H., Barmen

Billige Geschenke
sind die von uns aus älteren Nummern hergestellten „Jugend"-Probebände. Jeder Band enthält in farbigem Umschlag mindestens vier derartige Nummern und er unterrichtet sehr anschaulich über die Ziele unserer Wochenschrift. Die zahlreich darin enthaltenen künstler. Vierfarbendrucke und die wertvollen literarischen Beiträge lassen den Preis von M. 2.00 für den Band nieder erscheinen.
In allen Buchhandlungen zu haben.

Alles wälzt sich vor Lachen!!
wenn Sie eines unserer neuen
Couplets
für Herren und Damen zum besten geben. Prospekt umsonst vom Rova-Verlag, Abt. C./18 Charlottenburg 2 Postfach.

Raucherdank!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst. Institut Engelbrecht, München N. 177, Kapuzinerstr. 9.

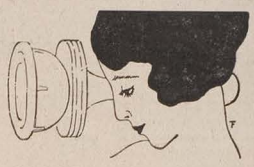
Bibliophilen-Privat-Club
sucht Interessenten und Sammler als Mitglieder. Bitte verlangen Sie unverbindlichst Subskriptionsliste gegen Rückporto von 407 Löw & Steiner, Annoncen-Exped., Berlin, Jägerstr. 62a.

Mundwasser
Zahnpasta
Haarwasser
Hautcreme
Alt-Lavendelwasser
sind anerkannt bewährte u. gern gebrauchte Präparate
Erhältlich in einschlägigen Geschäften oder durch
Dragol-Ges. Goetze & Co
Dresden-A.

Nur durch Erfahrung wird man klug!
Wer seine eigene Erfahrung hat und teures Lehrgeld sparen will, muß eben aus der Erfahrung Anderer lernen. Tausende von Mark kann auch Ihnen wert sein das Weisheitsbuch von Dr. Baer. Wollen Sie Erfolg im Leben haben, bestellen Sie das Buch noch heute. Preis 10 M., Porto 60 Pfg., Nachn. 60 Pfg. Funken-Verlag München NW 19.

Wiesbaden
Das Heil- und Erholungsbad
Kochsalz-Thermen gegen Gicht, Rheumatismus usw.
Das ganze Jahr voller Kurbetrieb.
Große Herbstsaison 1920, Musik- u. Theaterwoche
Für die Einreise genügt amtlicher Ausweis mit Bild. / Prospekt frei. Städt. Verkehrsbüro.

GUTE BÜCHER
sind die treuesten Freunde. Wer gute Literatur liebt und wöchentlich
für 80 Pfennig
die besten
Romane u. Novellen
lesen will, der bestelle sofort bei einem Postamt, beim Buchhändler od. direkt b. Verlag
„DIE WELT-LITERATUR"
Jede Woche ein vollständiges Werk
Vierteljährlich Mark 10.00
Verlag: „Die Welt-Literatur"
Berlin SW. 48, Postscheckkonto: Berlin 73510



Gräm' Dich nicht länger
mit verblühender, welkender, fahler und fleckiger Haut, mit Mitessern, Pusteln, Runzeln u. Altersfältchen. — Dr. Hentschels Wikö-Apparat, D.R.G.M., schafft all diese Beschwerden mit Sorgfalt weg. — Wohltätig-milde, sorgsam-durchgreifende atmosphärische Saug- u. Druckwirkung weckt in erschlafften Gefäßen lebendige Kraft, gibt müden und hageren Wangen Fülle und Form zurück. Verjüngt ernstlich um Jahre. Fachärztlich empfohlenes kosmetisches Grundmittel I. Ranges. Eine Wohltat für jede Haut. Hilft Jedem. Dir auch. — Preis mit Porto M. 20.50, Nachnahme 50 Pfg. mehr. Einmalige Anschaffung.
Wikö-Werke Dr. Hentschel, Ka. 39, Dresden.

HEKTORS ABSCHIED

„Sähn Se, es is so scheen, daß mer uns gennen gelernt ham — Freilein Mielchen, wenn mer uns nu wieder irgendwo begägnen — denn gennen mer uns schon — nich?"

*

ERLEICHTERTE SCHWERE STUNDE

Der berühmte Kinostar Kleia Meia lag in Geburtswehen. Plötzlich ging die Tür auf: Der Film-Mann mit dem Kurbelkasten erschien und pflanzte sich vor dem Bett auf. Da ging ein Leuchten über Kleia Meias Gesicht und lächelnd und schmerzlos schenkte sie einem 8 Pfund-Jungen das Leben.

Reiner Weinbrand Goldstück
Jacob Stück, Nachfolger Weinbrennereien Hanau a/M.

Gegen Gicht, Rheuma,
Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach (Main)
Blasen-Nieren-u. Gallenleiden.

Herren u. Knaben-Kleidung
erhalten Sie sehr preiswert vom Garderoben-Versandhaus
Lazarus Spielmann
München, Neuhauserstraße 1.
Verlangen Sie illustr. Prachtkat. Nr. 62 gratis u. frei, für nicht entsprech. Waren erhalten Sie Geld zurück.

LIEBE JUGEND

Ein alter General ließ sich nach der Methode Steinach behandeln. Nach einiger Zeit wurde er nach dem Resultat gefragt. „Glänzend," sagte er, „nur bin ich neugierig, wie man von rückwärts um die Majorsecke kommt."

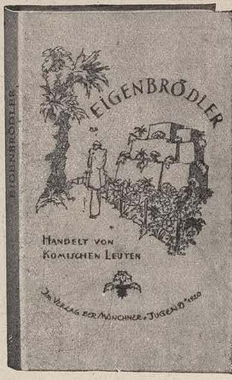
*

ZU SPÄT

Mein siebenjähriger Junge gratuliert mir zu meinem Geburtstage. Auf meine Erwiderung, daß es mein schönster Wunsch wäre, wenn er mir als Geschenk versprechen würde, daß er in Zukunft immer artig und folgsam sein will, antwortet er ganz ernst: „Ja, Vati, nun habe ich aber schon etwas anderes gekauft."

Wie sehen Ihre Zähne aus?
„Eta-Masse" löst alle gelbl. Ansätze und Zahnstein augenblicklich auf u. macht vernachlässigte Zähne sofort schneeweiß. Gereinigte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Munde jen. starken, anziehend. Reiz geb. „Eta-Masse" greift Zahnfleisch nicht an! Von besten Chemik. empfohlen. Preis mit all. Zubeh. Mk. 9.50 u. Porto. (Dentist. Sonderoff.) Laborator. „Eta", Berlin W. 137, Potsdamerstraße 32.

VIER NEUE HEITERE BÜCHER



Die Bände sind aus Beiträgen früherer Jahrgänge der „Jugend" zusammengestellt und sie vereinen treffliche Erzählungen und Scherze namhafter Schriftsteller; viele dieser Erzählungen dürften den heutigen Lesern unserer Wochenschrift kaum bekannt sein. – Preis des Pappbandes Mark 4.–

VERLAG DER „JUGEND" MÜNCHEN

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut
mit Schröder Schenke's verbesserter
Schälkur
von Dr. med. Funke als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkur beseitigen Sie unmerklich in kürzester Zeit die Oberhaut mit allen in und auf ihr befindl. Teintfehlern, wie Sommersprossen, Mitesser, Pickel, gelbe Flecke, Nasenröte, grossporige Haut u. s. w., welke, schlaffe Haut. – Nach Beendig. der Kur zeigt sich die Haut in blendender

Schönheit
jugendfrisch und rein, wie die eines Kindes. – Ausführung bequem zu Hause und unmerklich für Ihre Umgebung. – Preis M. 32.–. Porto u. Verpackung extra. Versand diskr. geg. Nachn. o. Voreinsendg.
Schröder-Schenke
BERLIN W. 78, Potsdamerstr. G. H. 26 b.

Warum
verwenden Sie nicht die
„JUGEND"
für Ihre Reklame? Sie lassen sich dadurch ein Reklamemittel allerersten Ranges und von dauernder Wirkung entgehen!
Darum
nützen Sie diesen gebotenen Vorteil in Ihrem eigenen Interesse aus u. beginnen Sie sofort mit Ihrer Reklame in der
„JUGEND".
Jetzt ist die Zeit für einen guten Erfolg günstig. Verlangen Sie noch heute kostenlos Probenummer und Anzeigen-Tarif vom Verlag der „Jugend", München, Lessingstraße 1

„JUGEND"-POSTKARTEN
DIE BESTEN KÜNSTLERKARTEN
ÜBERALL ZU HABEN

Raucherstreik
Das beste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise zu lassen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst.
Merkur-Versand
München R 66, Veterinärstraße 3.

Deutscher Weinbrand
Scharlachberg Meisterbrand
Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers.

Cognacbrennerei Scharlachberg, G. m. b. H., Bingen am Rhein

Für Bilderfreunde!

Ein großer Teil der von der „Jugend“ alljährlich veröffentlichten Werke zeitgenössischer Künstler erscheint bekanntlich als Kunstdrucke, die einfach gerahmt den herrlichsten neuzeitlichen Wandschmuck abgeben. Im Laufe der Zeit ist auf diese Weise die reichhaltigste Kunstblätter-Sammlung entstanden, die einige tausend verschiedene Nummern umfaßt und in welcher für jeden Geschmack Passendes sich vorfindet. Besonders instruktiv über die Kunstblätter-Sammlung der „Jugend“ ist der darüber erschienene „Katalog der farbigen Kunstblätter aus der Münchner Jugend“, der infolge seines reichen Bildermaterials das unterhaltendste Bilderbuch über zeitgenössische Kunst ist. Dieser Katalog ist bereits in über 80000 Exemplaren verbreitet, wodurch seine Beliebtheit erwiesen ist. Er kostet in den Buch- und Kunsthandlungen 8 Mark zuzüglich 20% Teuerungszuschlag, der Verlag der „Jugend“, München, Lessingstraße 1 sendet unmittelbar gegen Voreinsendung von Mark 10.50.

MODERNE LUFTGESCHÄFTSLEUTE

Der 16-jährige Salomon Kapeller, der hoffnungsvolle Sprößling des alten Laib Kapeller aus Stryj (Ost-Ost-Ost) tritt ins Kaffee Weltschleichhandel.

„Na, Herr Mandelbaum, hätten Se was für mich? Bohnen, Erbsen, Linsen, Mehl?“

„Ich hab' gar nix, weil ich hab' gemacht mein ganzes Vermögen zu barem Geld. Alles hab' ich verkauft, sogar meine Rimessen ....!“

„Sooo? Wieviel Waggon ham Se denn gehabt?“

KNO.

Das Christusproblem gelöst! Soeben erschien: Vor 1900 Jahren! Wer war Jesus Christus?

In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das ganz genau mitteilt, wer Jesus Christus war: ein Bundesbruder des Essäerbundes, einer Art Freimaurervereinigung. Es ist der Bericht des Ältesten dieses Bundes in Jerusalem an den Ältesten in Alexandrien. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung das Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mystischen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklären. Die Vernichtung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übersetzt worden, mit einem Vorwort über Pontius Pilatus neubearbeitet von Ferd. Schmidt. Kein Denkender wird das Werk unbefriedigt aus der Hand legen. Preis M. **6.50**, Nachnahme Mk. 1,10 mehr.

Großer Bücherkatalog gratis durch: **Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 320.**

Der schönste Wandschmuck

sind meine Bilder der Galerie

„Moderner Bilder“

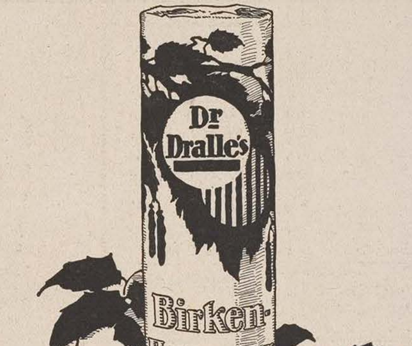
Bis jetzt erschienen 27 Bilder von Raphael Kirchner, Wennerberg, Bayros, Heilemann, Dudovich.

Reizende pikante Frauengestalten.

Jedes Bild 3.—, in schwarzem oder goldenem Rahmen 18.—. Kisten, Verpackung und Porto selbstkostend berechnet. Kisten werden franko zurückgenommen. Illustrierte Prospekte.

In jeder Buch- und Kunsthandlung zu haben. / Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Kunstverlag Max Herzberg
Berlin SW 68, Neuenburger Strasse 37.



DIE EHE

Aerztliche Belehrungen und Ratschläge

von Dr. H. Bergner. Dieses Buch behandelt ausführlich das ganze Geschlechts- und Liebesleben von Mann und Weib. Mit farbigen, zerlegbaren Modellen des weibl. und des männl. Körpers nebst erklärenden Tabellen, Illustrat. etc. Geg. Einsend. von M. 9.40 (Nachn. M. 1.— mehr).

Hermann Finn-Berlin-Tempelhof Ej.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Matheus Müller

LANDSLEUTE

Mein Freund, der bekannte Frankfurter Schauspieler Oskar Ebelsbacher, gastierte vor einigen Jahren bei einem Wandertheater, das die Gegend vor Fulda und Schlüchtern unsicher machte. Man gab Goethes „Faust“. Ebelsbacher spielte nicht nur den Mephisto, sondern hatte auch die Regie. Auf dem Theaterzettel stand zu lesen:

„Faust“
Tragödie in 5 Akten von Johann Wolfgang v. Goethe.
Regie: Oskar Ebelsbacher.
Beide aus Frankfurt a/Main.

Atta Troll

Geschlecht u. Gesellschaft

Für den erwachsenen Menschen kein wichtigeres als dieses Werk, denn nichts greift so tief und bedeutungsvoll in das Leben ein, wie das Geschlecht und die Liebe. Von allen Werken über Geschlechtsleben und Sittenreform dies das eigenartigste, zeitgemäßeste und preiswerteste. Zur Zeit lieferbar in Friedensausst. gebund. Bd. 3, 5, 6, 7, 8. Jeder Band im Umfang von rund 600 S. m. gestr. Abbild. Preis 36 Mk. Die Herausgabe des 10. (Jubel-) Jahrgangs in Monatsheften beginnt v September d. J. an unter Leitung von F. Frhr. v. Reitzenstein ehem. Abt.-Vorstand d. Hygiene-Museums. Bezugspreis halbjährlich etwa Mark 24.–

Verlag R. A. Giesecke, Dresden-A 24.

Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz **Diätet. Kuren** Wirks. Heilverf. i. chron. Krank. Herrliche Lage
Billige Zweiganst. — Prosp. u. Brosch. fr.

Mundatmer!

Viele schlafen mit offenem Munde! Für diese ist die

Zahnpasta

Kaliklora

ein Labsal. Das fade, klebrige Gefühl schwindet sofort und das prachtvolle Aroma bietet köstliche Erfrischung.

Richard Rost (München)

ALBDRUCK EINES BAYRISCHEN GENOSSEN

KINDER UND NARREN

In Neukölln veranstalteten die Unabhängigen eine Straßendemonstration, an der 800 Kinder teilnahmen. Den Zug eröffnete ein achtjähriger Knirps, der ein großes Plakat mit der Aufschrift „Fort mit der Religion!" trug. Einige kleine Mädchen hatten ihre Puppen mitgebracht, die Jungens Reifen und anderes Spielzeug. Adolf Hoffmann hielt vor den Kindern eine Rede, die in den Ruf ausklang: „Fort mit dem Aberglauben! Hoch die weltliche Schule!" Die Kinder klatschten vor Freude in die Hände und stimmten dreimal in das Hoch ein.

Diesen höchst unvollständigen Bericht eines Berliner Blattes können wir nicht unergänzt lassen. Unser Neuköllner Spezialkorrespondent meldet uns über den Verlauf der denkwürdigen Kundgebung noch folgendes: Als die 800 Kinderchens des großen Volkstribunen und Schulreformators ansichtig wurden, begrüßten sie ihn mit vieltausendstimmigen Jubel, der sich noch steigerte, als Adolf Hoffmann erklärte: „Kieckt mal her, ick bin der liebe Onkel, der die Schülerräte erfunden hat und euch aus die Klauen der Bildung befreien will." Ein frecher Bengel, der dazwischenrief: „Aus den Klauen!" wurde zur Ordnung gerufen und verdroschen. Als der Redner über Monismus, Pantheismus und Polytheismus sprach, unterbrach ihn der stürmische Zuruf: „Au, det is fein! Sowat woll'n wir ooch mal essen!" Die Ausführungen des Redners über die freie Schule fanden vollstes Verständnis und lebhafte Zustimmung. „Jawoll," rief ein zwölfjähriger klassenbewußter Proletarier, indem er eine rote Fahne schwang, „wir müßten ville mehr schulfrei haben. Nich bloß am 1. Mai, ooch zu Sedang und Kaisers Jeburtstag, und die Paradeserien wolln wir ooch wieder haben!" Glücklicherweise fiel dieser peinliche Zwischenruf nicht weiter auf, da sich unter den Jüngsten der Demonstranten plötzlich eine gewisse Unruhe bemerkbar machte. Ein kleiner Bengel schrie unaufhörlich: „Naß demacht, naß demacht!" und es war rührend, zu sehen, wie sich der beliebte Volksmann höchsteigenhändig um seinen verunglückten Zuhörer bemühte und ihm das Höschen abknöpfte. Zum Schluß bildeten die Kinder einen Kreis um Adolf Hoffmann, faßten sich bei den Händchen und sangen die Arbeitermarseillaise.

Der außergewöhnliche Erfolg der Veranstaltung veranlaßte den berühmten Politiker und ehemaligen preußischen Kultusminister zu dem Gelöbnis, in Zukunft nur noch vor Kindern zu sprechen und die Alten ihrem Schicksal zu überlassen.

„Denn Alter schützt vor Torheit nich, sagt Goethe," bemerkte er sehr richtig. Franz aus Berlin

DER VOLKSBEGLÜCKER

Ihn zu entreißen dumpfen Sphären
Und oratorisch aufzuklären,

Ist ja dem Deutschen so vonnöten.
Warum soll Schulze da nicht reden?

Zunächst vertraut er seinen Wänden
Ideen, welche Segen spenden.

Erfundnen Einspruch blitzt er nieder,
Rhetorik, o! beherrscht die Glieder.

Er spricht mit froh erregtem Pulse:
„Du kannst dich hören lassen, Schulze!" —

Dem Gegner, wenn er nicht zugegen,
Ist man zumeist recht überlegen.

Das aber ändert sich oft eigen,
Ist jener da und kann nicht schweigen.

Gelächter wirkt da oft vernichtend,
Und Schulze? — geht, aufs Wort verzichtend

Des Volkes Wohl hat man verleidet
Dem Braven, der nach Hause schreitet.

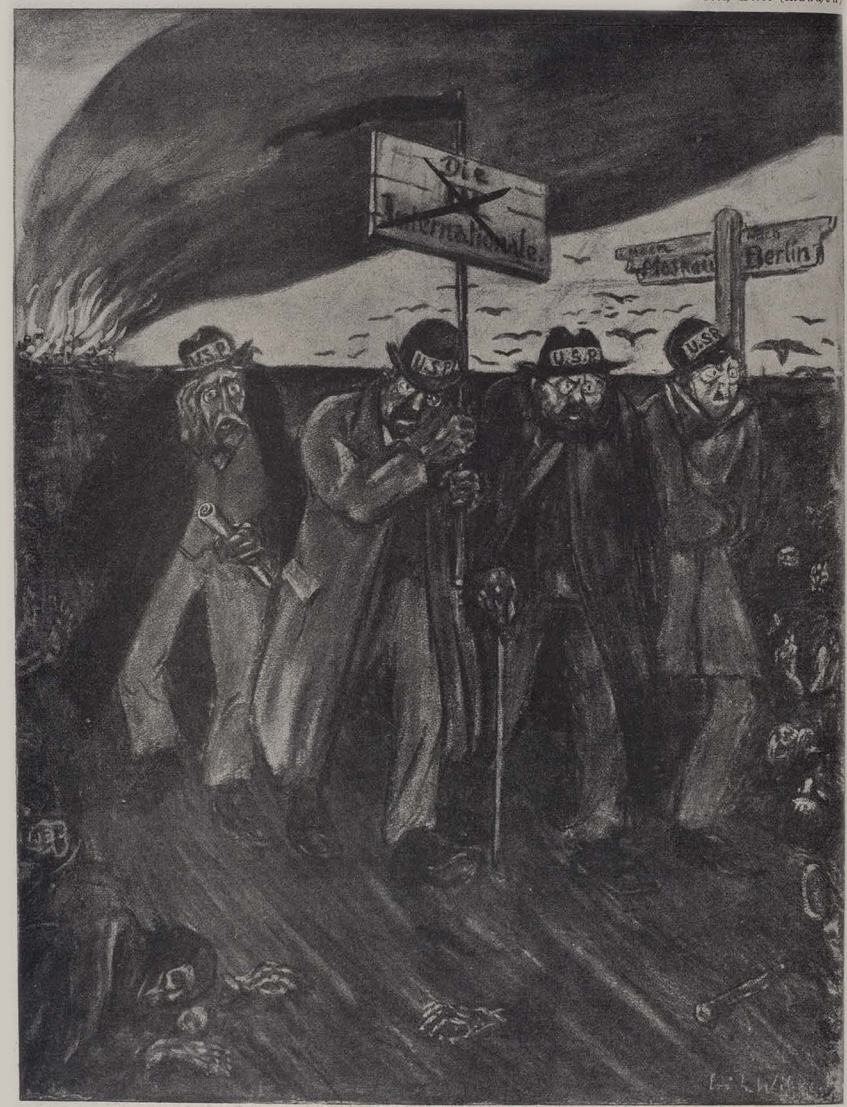
Der Politik erklärt er bieder
Und stark: „Nein, einmal und nicht wieder!"

Und kann bezüglich dieser sagen
Daheim auf der Frau Schulze Fragen,

Daß sie vielleicht fürs Volk was wäre,
Doch ob für sein're Charaktere — — ???

Hermann Schieder

Erich Wilke (München)



RÜCKZUG VON MOSKAU

„Bruderherz, was nun?" — „Rin in die ‚Orgesch'!"

JUGEND 1920 — NR. 39 — ERSCHIENEN SAMSTAG DEN 25. SEPTEMBER 1920

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortl. Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, ALBERT MATTHÄI, FRANZ LANGHEINRICH, CARL FRANKE, KARL HÖFLE, sämtliche in München. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich verantwortlich FRIEDR. KELLER.

Preis: Mark 1.80

Druck von KNORR & HIRTH, München. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten.
— Copyright 1920 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München.